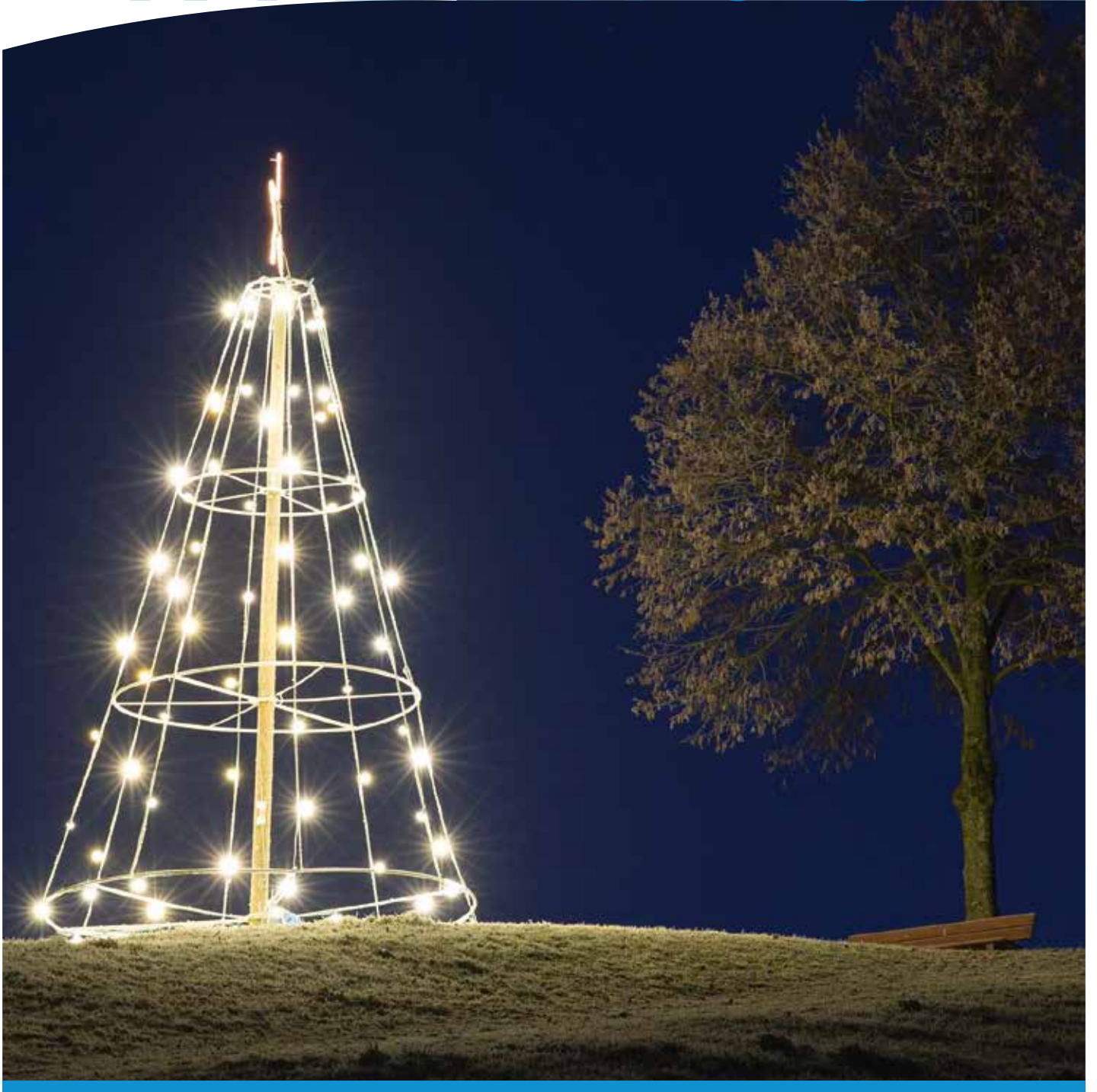


RIETHÜSLI



DER QUARTIERCHRISTBAUM LEUCHTET ZUM NEUNZEHNTEM MAL

ALTERSWOHNEN: Informationsveranstaltung stösst auf grosses Interesse

Teufener Strasse: **ERSTE BAUETAPPE ABGESCHLOSSEN**

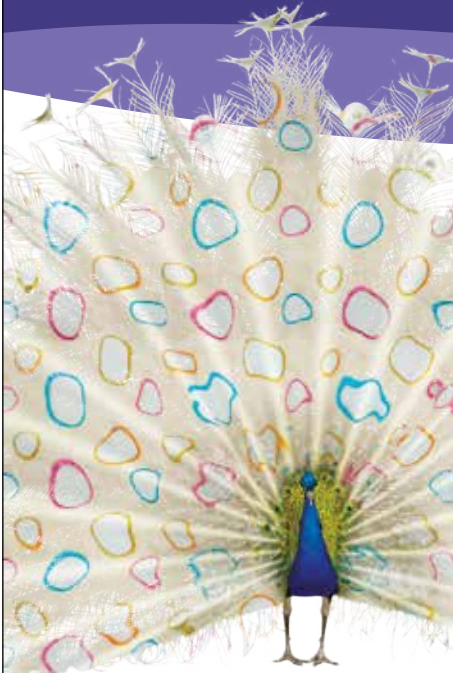
Wahlen: **19 RIETHÜSLER*INNEN WOLLEN IN DEN KANTOSRAT**

ZURÜCK AUS SÜDAFRIKA: Christoph Balmer-Waser über seinen Einsatz

FURRER
VORHÄNGE

Für einen
grossartigen
Auftritt.

Vorhänge und Innenbeschattungen von
Furrer machen ganz schön Eindruck!



Furrer Vorhänge AG
Schmiedgasse 28a · 9000 St. Gallen
www.furrer-vorhaenge.ch

Di – Fr: 09.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.30 Uhr
Sa: 09.00 – 14.00 Uhr



Tobias Lenggenhager AG
Metallgestaltung & Schlosserei

www.metall-gestaltung.ch



Wirtschaft Unterer Brand

- Idyllisches Wanderziel
- Bauernspezialitäten
- Familienfeste
- Gesellschaftsanlässe

Familie Linder
9011 St. Gallen
Tel. 071 222 29 34

Donnerstag Ruhetag

BLUTEGELTHERAPIE

Nutzen Sie die Kraft dieser uralten Heil-
methode um Ihre Beschwerden dauerhaft
zu lindern. Hilft bei Rheuma, Arthrose,
Arthritis, Tennisellenbogen, Krampfadern,
Lymphstau und vielem mehr ... **Buchen Sie
jetzt Ihren Termin für mehr Wohlbefinden!**

GESUNDHEITSPRAXIS SOLARA

Karin Büchler
Kant. appr. Heilpraktikerin (AR)
Solitüdenstrasse 15
9012 St. Gallen
T 071 367 20 94
M 076 346 25 09
praxis-solara@bluewin.ch
www.praxis-solara.ch

«Gege» hilft der älteren Generation

Haus und Garten,
Unterstützung, Protektion

Daniel Gehringer
Falkensteinstrasse 62
St. Gallen
079 959 02 92
www.seniorfellow.ch

SummerDays Festival

Circus Knie

OpenAir St. Gallen

Honky Tonk Festival
FC St. Gallen

Ski Weltcup

MEMBER
PLUS

100% Begeisterung mit bis zu 50% Rabatt.

Als Plus-Kunde besuchen Sie über 1000 Konzerte und
Events zu attraktiven Preisen. raiffeisen.ch/konzerte

Raiffeisenbank St. Gallen

RAIFFEISEN

**TITELBILD: DER QUARTIERCHRISTBAUM
LEUCHTET, FOTO: URS ANDEREGG, WWW.SUNGALLEN.CH**

EIN JAHR FYROBED IM NESTPUNKT	3
RIETHÜSLERIN SCHREIBT KINDERBUCH	6
«KLEINE KUNSTSCHULE ST.GALLEN»	8
PETITION 10ER-BUS	11
LEBENDIGES RIETHÜSLI	12
SCHREBERGÄRTEN SOLLEN BLEIBEN	14
ERSTE BAUARBEITEN ABGESCHLOSSEN	17
KANTONSRATSWAHLEN	21
TRAMSCHIENEN IM RIETHÜSLI	22
AGENDA	25
ZURÜCK AUS SÜDAFRIKA	26
GEBURT AUF DEM BAUERNHOF	28
ABENDMUSIK IN DER KIRCHE RIETHÜSLI	32
HAND FÜR AFRIKA	30

IMPRESSUM:

Riethüsli-Magazin, 31. Jahrgang, Ausgabe Dezember 2019

Offizielles Publikationsorgan des Quartiervereins Riethüsli,
erscheint drei Mal jährlich, Auflage: 2000 Exemplare

Präsident: Hannes Kundert, Teufener Strasse 138, 9012 St.Gallen

Redaktion: Leitung Nicola Zoller, Tel. 071 840 04 75 oder 079 420 80 42,
nest@seedesign.ch

Ständige Mitarbeit: Thomas Christen, Benjamin Schlegel,
Martin Wettstein, Harry Salomon, Erich Gmünder

Freie Mitarbeit: Elisabeth Weber

Inserate und Layout: SeeDesign St.Gallen | 071 840 04 75 | nest@seedesign.ch

Vertrieb Noldi Duttweiler, Tel. 071 277 93 77, the3duttis@bluewin.ch

Druck Ostschweiz Druck AG | Hofstetstrasse 14 | 9300 Wittenbach

Die nächste Ausgabe erscheint anfangs April 2020.

Inserate- und Redaktionsschluss 5. März 2020.

www.riethüsli.ch

EDITORIAL

MANCHMAL ÄNDERT SICH EINFACH ALLES.

Und wieder halten Sie eine Ausgabe des Magazins Riethüsli in der Hand. Vollgepackt mit vielen interessanten Geschichten und Begebenheiten aus dem Quartier. Manchmal sieht es so aus, als wüssten wir gar nicht, mit welchen Beiträgen wir das Magazin füllen sollen. Und dann macht es plötzlich schwupps und das Magazin ist voll. Diesesmal bekommen Sie die neueste Ausgabe erst nach Weihnachten. Dazu haben verschiedene Gründe geführt – nicht alles ist im Leben planbar, und darum sind wir stolz, Ihnen dennoch ein tolles Magazin vorlegen zu können. Lesen Sie sich durch die Beiträge. Staunen Sie ob der Vielfalt und geniessen Sie die Fotos. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir in diesem Quartier leben können. Dass wir ein «mehr oder weniger» geregeltes Zusammenleben geniessen können und dass wir noch unsere Nachbarn kennen. Die meisten jedenfalls und viele sogar mit Namen. Nicht selbstverständlich ist es auch, am Morgen aufzuwachen und zu wissen: Ich bin bereit für einen neuen Tag. Vergessen Sie das nicht. Vergessen Sie das vor allem nicht, wenn der Alltag und der Trott allzusehr Einzug in Ihrem Leben hält. Zwischendurch mal durchatmen und innehalten ist wichtig und bringt neue Energie.

Mit diesem Editorial verabschiede ich mich aus der Leitung der Redaktion. Was ich über die letzten Jahre immer als eine sehr interessante und spannende Arbeit gesehen habe, nimmt mit diesen Worten ein Ende. Ich freue mich und hoffe, dass wir bald eine Nachfolge finden, damit das Magazin bleibt, was es ist: ein tolles Produkt und vielseitiges Informationsorgan für das Quartier Riethüsli. Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und wünsche dem Magazin weiterhin gutes Gelingen, gewiefte und interessierte Autorinnen und Autoren und viele spannende Beiträge.



Nicola Zoller, Redaktionsleiterin

BECHINGER

Spezialitäten-Metzgerei

St. Georgen-Strasse 76 | 9000 St. Gallen | T 071 222 50 31 | www.bechinger.ch



Fässler Gerüstbau AG
Appenzell · St. Gallen

Feldstrasse 7
9050 Appenzell

Rorschacher Strasse 184
9000 St. Gallen

T 071 787 16 14
F 071 787 16 54

info@faessler-geruestbau.ch
www.faessler-geruestbau.ch



Spenglerei, Sanitäre Anlagen

W. Gablers Söhne AG

9000 St. Gallen
St. Georgenstrasse 49, Telefon 071/222 42 78
Fax 071/222 42 13

Ausführung und Beratung von Spenglerarbeiten,
Blitzschutzanlagen und Sanitären Installationen

**Grüezi
im neuen
AGROLA-Shop
Riethüsli**

Werktags:
06.00 - 22.00 Uhr
Samstag:
07.00 - 22.00 Uhr
Sonntag:
07.00 - 21.00 Uhr

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

365 Tage für Sie da

AGROLA
the swiss energy

www.agrolasg.ch

**Alain Antony
Plattenleger**

Fellenbergstrasse 71
9000 St. Gallen
071 278 47 81
079 221 92 70

elektrokundert

Ihr Quartier-Elektriker
für alle Fälle.

Teufenerstrasse 138
9012 St. Gallen
Tel. 071 260 25 25
info@elektro-kundert.ch

FÜR IHR HAAR

Fris-ör
071 367 29 79

**ANDREA FENT, TEUFENERSTR. 150
9012 ST. GALLEN-RIETHÜSLI**

 **winterhilfe**

**ARMUT IN DER SCHWEIZ
IST OFT UNSICHTBAR.**

Wir helfen in der Not.

Winterhilfe 9000 St. Gallen
Telefon 071 222 12 91

www.sg.winterhilfe.ch
sankt-gallen@winterhilfe.ch

IBAN CH41 0690 0016 0200 2950 7
Danke für Ihre Spende.



Kunstwerk Körper

Körper · Bewegung · Tanz · Therapie

Tanz-/Bewegungstherapie · Tanzen und Bewegen · Körperarbeit
in der Natur · Klangmassage · Business · Teamentwicklung

Einzelsettings	Termin nach Vereinbarung
Seniorengruppe	Dienstag 14.30 bis 16.00 Uhr
Einzelgruppe	Dienstag 17.00 bis 18.30 Uhr
Frauengruppe	Dienstag 18.00 bis 19.30 Uhr
Morgenstunde	Mittwoch 9.00 bis 10.30 Uhr
Bewegte Meditation	Mittwoch 18.00 bis 19.30 Uhr
Männergruppe	Donnerstag 18.00 bis 19.30 Uhr
Stockkampfkunst	Donnerstag 18.00 bis 19.30 Uhr
Winterworkshops	Trübe - Tage - Fetzen - Ausstanzen zwischen Alt - und Neu - Übergang

Anmeldung

Susanna Tüppinger
Dipl. Tanz- Bewegungstherapeutin
Dipl. Bewegungspädagogin Level 3 BGB
Rehetobelstrasse 35a · 9016 St. Gallen
T 071 850 92 49 · H 078 713 81 35
info@susannatueppinger.ch



RÜCKBLICK UND AUSBLICK DER KULTURSPURGRUPPE EIN JAHR FYROBED IM NESTPUNKT

Wenn immer möglich, sollte einheimisches Gewächs in unserem Quartiertreff eine Bühne erhalten – dieses Ziel konnten wir im ersten Programmjahr fast durchwegs einhalten.

So verzauberte am 26. April der Cantautore Mauro Danubio von der Gerhardtstrasse (zusammen mit seiner Band Aqua e Fuoco) mit selber getexteten poetischen Liedern und südlichem Schmelz das überraschte Publikum im übervollen NestPunkt.

Am Fyrobed-Talk am 24. Mai unterhielt der Ur-Riethüsler resp. Hochwächtler und Alt-Stadtrat Fredy Brunner das Publikum mit einem Querschnitt durch sein Leben und mit seinen Kindheitserinnerungen.

Am 13. September heizte DJ Hans Casablanca an der Oldie-Disco ein und brachte auch angejahrte Semester zum Tanzen.

Und schliesslich begeisterte am 22. November im zweiten Fyrobed-Talk mit Erich Gmünder der im Nest aufgewachsene Journalist und Buchautor Jost Auf der Maur mit einem Einblick in sein vielseitiges Schaffen und lebhaften Erinnerungen aus seiner Kindheit am und rund um den Nestweiher. Zur Überraschung des Autors hatte der Initiator Fredi Hächler auch dessen ehemaliges «Tschuttigspänli» Christian Labhart eingeladen, den späteren FCSG-Spieler. (Die Jugenderinnerungen von Jost Auf der Maur erscheinen in loser Folge im Riethüsli-Magazin und auf www.riethüsli.ch)

Begleitet wurden die Anlässe jeweils von einem kulinarischen Angebot aus der Küche von Walter Späti: mal Mini-Pizze, mal kalte Suppe, mal Risotto und einmal sogar mit eigenem Bratwurstrezept. Jeweils

40 bis 50 Personen besuchten die Sonderanlässe und liessen sich von der Betriebsgruppe und den Freiwilligen verwöhnen. Dank der Kollekte warfen die Anlässe sogar einen kleinen Gewinn in die Kasse des NestPunkt ab.

Und es geht gleich weiter ...

Bereits stehen die wichtigsten Termine für das zweite Programmjahr fest (bitte in der Agenda 2020 eintragen!):

- **28. Februar Kinoabend** mit dem Filmklassiker Cinema Paradiso
- **24. April Konzert** mit dem Duo Stefanalexander
- **19. Juni Sommerfest und Flohmarkt** auf der NestPunkt-Piazza, mit Musik
- **25. September Neuauflage der Oldie-Disco**
- **27. November Literaturabend** mit musikalischer Begleitung, mit Texten und Rezitationen von Martin Wettstein.

Wir freuen uns auch im neuen Jahr wieder auf viele zufriedene und treue Besucherinnen und Besucher in unserem Quartiertreff.

*Für die Kulturspurgruppe NestPunkt:
Elsa Pfister, Walter Späti, Erich Gmünder*

Agenda, Galerie, aktuelle Berichte: www.riethüsli.ch



GIPFELTREFFEN **ST.GALLER QUARTIERZEITUNGEN**

Sie heissen «St.Geörgler Zytig», «Quartierblatt Rotmonten» oder «Quartiernachrichten Nordost-Heiligkreuz» – fast jedes Quartier in der Stadt St.Gallen hat sein eigenes Blatt.

Daniel Steiner

Ende Oktober trafen sich die Redaktionsverantwortlichen der insgesamt zwölf Quartierzeitungen erstmals zu einem Austausch Anlass.

Inhaltsreich und vielfältig kommen sie daher, die insgesamt zwölf Quartierzeitungen der Stadt St.Gallen. Zusammengerechnet erreichen sie eine Auflage von über 25'000 Exemplaren und landen je nach Gebiet zwei- bis sechsmal pro Jahr in den Briefkästen. Die Inhalte spiegeln, was im Quartier passiert: Der Umbau einer Strasse, die Neueröffnung eines Ladens, der erfolgreiche Auftritt des Kirchenchors – viel Wissenswertes und Aktuelles, aber auch einfach Klatsch und Tratsch aus der nahen Umgebung, in der man lebt.

Die Macherinnen und Macher erzählen über Ihre Erfahrungen.

«**Die Quartierzeitungen** sind ein wichtiges Sprachrohr der Bevölkerung und eine wichtige Informationsplattform für die Leserinnen und Leser», sagt Peter Bischof, Quartierbeauftragter der Stadt St.Gallen. Bischof ist wohl der einzige Stadtbewohner, der sämtliche zwölf St.Galler Quartierblätter liest – oder zumindest regelmässig durchblättert. Kürzlich hat er die Redaktionsverantwortlichen zu einem Anlass ins Waaghaus eingeladen, um sich über die Arbeit auf den Redaktionen auszutauschen.

Die Macherinnen und Macher der lokalen Blätter hatten jeweils 15 Minuten Zeit, um ihr Medium den anderen Teilnehmern vorzustellen. Wer schreibt die Texte? Wie kommen die Redaktio-





*Vielfältig und unterschiedlich: Die Quartierblätter der Stadt St.Gallen.
Fotos: zvg.*

nen zu ihren Informationen? Wo liegen die Unterschiede der einzelnen Quartierblätter? Dies waren einige der Fragen, denen die Zeitungsmacher beim Treffen nachgegangen sind. Gemeinsame Nenner gab es von Beginn weg viele. Was alle Macher verbindet, ist die Freude, sich ehrenamtlich für ihr Quartier zu engagieren.

Ja, die Redaktionsverantwortlichen bekommen vielleicht einmal auf der Strasse ein Schulterklopfen oder in einer Bäckerei einen warmen Händedruck – doch grösstenteils hauen sie ohne finanzielle Entschädigung in die Tasten. Das mag ein Grund sein, warum es den St.Galler Quartierzeitungen so gut geht. Die meisten Blätter können die Kosten mit der Werbung locker decken – einige erwirtschaften sogar einen Gewinn, wie zu erfahren war. Rückläufige Auflagen? Sinkende Inserateinnahmen? Fehlanzeigen!

Um die Finanzierung steht es also vielerorts gut, jedoch fehlen an manchen Orten die Textschreibenden. Während einige Zeitungen von bis zu acht Redaktionsmitgliedern auf die Beine gestellt werden, schaffen es andere nur mit Müh und Not, genügend ehrenamtliche und auch junge Mitarbeitende ins Boot zu holen, um das Füllen der Seiten zu gewährleisten. Eine Herausforderung bleibt zudem für alle Blätter, auch fremdsprachige Quartierbewohner zu erreichen.

Grundsätzliche Übereinstimmung besteht unter den Verantwortlichen darin, dass die lokalen Informationen für viele Quartierbewohner unentbehrlich geworden sind. «Keine andere Zeitung ist so nahe bei den Menschen wie die Quartierblätter», war zu hören. Obwohl sich die Medienkonsumenten immer öfter übers Smartphone informieren, wird die gedruckte Ausgabe der Quartiernachrichten im Briefkasten geschätzt. Von Neudorf bis Winkeln und Riethüsli bis Rotmonten: Die verschiedenen Quartierblätter in St.Gallen haben eine vielseitige Zukunft!

Freiwillige Mitarbeiter gesucht

Das Quartiermagazin Riethüsli sucht für die redaktionelle Mitarbeit Personen aus dem Quartier.

Das Magazin ist personell unterbesetzt – melden Sie sich, wenn Sie daran interessiert sind, Beiträge fürs Magazin zu schreiben.

Engagierte und Freiwillige aus dem Quartier sind herzlich willkommen.

Weitere Informationen oder Auskünfte:
nest@seedesign.ch oder 079 420 80 42

IRENE BRUNNERS BILDERBUCH KRAH UND KRÄH ZWEI RABEN SCHREIBEN GESCHICHTE

Irene Brunner ist fasziniert von den klugen und frechen Raben. Nun hat sie ihnen ein Kinderbuch gewidmet und an einem Anlass im NestPunkt daraus vorgelesen.

Erich Gmünder

Raben gelten als eine der intelligentesten Spezies der Tierwelt. Sowohl ihre Geschicklichkeit, wie sie beispielsweise Nüsse knacken, indem sie diese von grosser Höhe auf den Asphalt fallen lassen, aber auch ihre soziale Intelligenz faszinieren Irene Brunner-Schmid seit längerem.

Als sie ein Projekt für die dreimonatige Intensivweiterbildung eingeben sollte, kam sie auf die Idee, eine Bildergeschichte mit Sachinformation für die Schule über die Raben zusammen zu stellen, um auch Kindergarten- und Schulkinder für die intelligenten Zeitgenossen zu begeistern.

Irgendwann reifte die Idee, daraus eine Bildergeschichte zu gestalten. Zupass kam ihr dabei, dass sie schon viele Jahre in ihrer Freizeit künstlerisch tätig ist und regelmässig Kurse besucht, wo unter anderem auch schon ausgestopfte Vögel als Vorlage dienten.

Schlaflose Nächte. Zeitgleich meldete sie sich beim international renommierten Illustrator Quint Buchholz an, um sich an einem seiner Kurse an der

Kunstakademie in Bad Reichenhall fachliche Unterstützung zu holen. »Allerdings, wie ich das Projekt innerhalb der gesetzten Frist von 3 Monaten umsetzen sollte, diese Sorge brachte mich um den Schlaf.« Insbesondere, weil ihr eine Geschichte fehlte. Doch diese fiel ihr eines Nachts ein. Sofort sei sie aufgestanden, um die Idee aufs Handy zu sprechen und so vor dem Vergessen zu retten. »Ich wollte mit den Raben zeigen, wie Menschen kreativ mit einem Handicap umgehen lernen.« Als die Auszeit im Mai 2018 begann, konnte sie bereits mit den ersten Skizzen für ein Storyboard starten. Der Kursleiter war begeistert und gab ihr wertvolle Tipps. Nach dem Kurs entwickelte sie das Bilderbuch selbständig weiter. Die Hauptprotagonisten – neben den Rabenvögeln kommt auch eine räuberische Katze vor – zeichnete sie mit Filzstift und Tusche, der Hintergrund ist sehr reduziert, wobei Irene Brunner ähnlich wie bei der Aquarelltechnik mit Ölfarbe mit Livos verdünnt arbeitete. Den Text hielt sie extra kurz, so dass er beim Vorlesen nach Gutdünken ausgeschmückt werden kann.

Rechtzeitig zum Ende der Auszeit wurde das Buch fertig. Eigentlich wäre nun geplant gewesen, eine Handvoll Exemplare für ihr interessiertes Umfeld zu kopieren. Doch dann wurde sie ermuntert, das Buch in einer grösseren Auflage drucken zu lassen. In enger Zusammenarbeit mit Gallus Niedermann von Niedermann Druck AG wurde es professionell umgesetzt.

»Mit einer Riesenfreude und grossem Stolz« hielt sie schliesslich das gedruckte Kinderbuch in der Hand. Die 200 Exemplare vertreibt sie nun zum Selbstkostenpreis im Eigenverlag. »Verdienen will ich nichts daran, ich finde es schön, wenn die Leute und natürlich vor allem die Kinder Freude daran haben.«

Die Kinder sehen überall Raben. Ein weiteres Kinderbuch sei übrigens nicht in Planung. »Ich habe einen Beruf, der mich befriedigt, mich aber

Irene Brunner mit ihrem Bilderbuch «Krah und Kräh».

Foto: Erich Gmünder





Foto: Eridh Gmünder

auch voll auslastet, und dabei soll es bleiben.» Aber natürlich freut sie sich, dass das Buch auch von ihren Kindergartenkindern gut aufgenommen wurde. »Sie sehen nun überall Raben und erzählen mir von ihren Beobachtungen.«

Und auch die Botschaft des Buches ist bei ihnen angekommen: »Sich gegenseitig helfen, dazu stehen, wenn man einen Fehler gemacht hat, wissen, dass jeder seine Stärken und Schwächen hat, das gehörte schon bisher zum Alltag – und das alles gilt selbstverständlich auch für mich«, sagt Irene Brunner lachend. Das Klima in ihrem Kindsgi sei sehr sozial.

Die Geschichte von Krah und Kräh:

Kurz erzählt, ohne zuviel zu verraten: Krah verliert beim Angriff einer Katze seine Schwanzfedern, kann nicht mehr fliegen und versteckt sich deswegen, Kräh kann wegen einem Geburtsfehler nicht richtig stehen. Durch einen Zufall lernen sie einander kennen und finden eine kreative Lösung, wie sie trotz den Handicaps wieder voll dabei sein können – als Doppeldeckerflieger. Dabei erleben sie viele Abenteuer, finden viele Nachahmer – und können es auch der gefährlichen Katze heimzahlen.



Krah und Kräh, die Doppeldeckerflieger. Booklet, 35 Seiten. Fr. 29.90.
Erhältlich bei Irene Brunner-Schmid, Kindergarten Nest, Obere Berneggstr. 81, 9012 St.Gallen, Tel. 071 499 22 39, xaibe@bluewin.ch

Rot und Schwarz ärgern?

Kostenlos unterstützt die vom Stadtparlament gewählte Ombudsperson, lic. iur. HSG Daniela Ittensohn (Foto rechts), Ombudsfrau der Ombudsstelle der Stadt St.Gallen seit 2006 Ratsuchende bei ihren ungeklärten Anliegen mit der Stadtverwaltung bei der Lösungsfindung. Die von der Verwaltung unabhängige Ombudsstelle der Stadt St.Gallen vermittelt zwischen Ihnen und der Stadtverwaltung. Die Verwaltung ist verpflichtet, bei der Lösungssuche mitzuwirken. Die Ombudsperson berät und hilft Ihnen bei der Findung einvernehmlicher Lösungen für alle Beteiligten. Entscheidungs- oder Weisungsbefugnis hat sie nicht. Die Ombudsperson hört Ihnen unvoreingenommen zu und prüft die Situation. Ihre Informationen behandelt sie vertraulich. Die Ombudsstelle ist in folgenden Situationen für Sie da:



Foto: zvg

- Sie haben das Gefühl, nicht zu Ihrem Recht gegenüber den städtischen Behörden zu kommen (ausgenommen Zonenplanung oder rechtskräftige Entscheide im Rechtsmittelverfahren).
- Sie finden sich mit Vorschriften oder Verwaltungsabläufen nicht zurecht.
- Sie fühlen sich von der Verwaltung der Stadt St.Gallen unkorrekt behandelt.

Die Ombudsstelle trägt zu einer besseren Verständigung zwischen Bevölkerung und städtischer Verwaltung bei. www.ombudsstelle.stadt.sg.ch

VEREIN «KLEINE KUNSTSCHULE» ST.GALLEN SEIT HERBST NEU IN UNSEREM QUARTIER BEHEIMATET

Im Rahmen der Museumsnacht öffnete der Verein «kleine kunstschule» die Türen zu den neuen Räumlichkeiten am Riethüsliweg 7 einer breiteren Öffentlichkeit. Seither finden im Riethüsli regelmässig unterschiedliche Kunst- und Gestaltungskurse für Kinder und Jugendliche statt.

Elisabeth Weber

Im Riethüsli hat die Schule nach 15 Jahren Arbeit an der Kleinbergstrasse 1 in St.Gallen ein neues Zuhause gefunden. Das Atelier befindet sich im ersten Stock des Gebäudes, das gegenüber der Haltestelle der Appenzellerbahnen liegt. Es ist geräumig und erinnert an einen Werkraum, den SchülerInnen aus der Schule bereits kennen. Überall gibt es Werkzeuge, Holzbearbeitungsmaschinen sind in einem abgetrennten Raum. Zwei Werkbänke und Regale mit unterschiedlichsten Materialien begrüssen den Gast.

Es ist Samstag. Die «offene Werkstatt» ist geöffnet. Zwei Jungen arbeiten bereits selbstständig an der Werkbank. Konzentriert, mit einem Holzstechbeutel in der Hand werden aus einem Stück Holz, das eingespannt ist, Holzspäne entfernt. Eine Kugel soll es werden. Sie lachen und lassen sich nicht von der Frage verunsichern, ob ein grosser Holzwür-

fel ihre grossartige Projektidee nicht erleichtern würde. Auf die Situation angesprochen, lächelt Esther Wiesli, Vorstandsmitglied des Vereins «kleine kunstschule», St.Gallen. Bei uns wird prozessorientiert gearbeitet, fügt sie an. Die Jugendlichen sollen in der offenen Werkstatt genau solche Erfahrungen machen dürfen, wie es der Versuch zeigt, aus einem verhältnismässig kleinen Holzwürfel eine Kugel herauszuarbeiten.

Erweitern Menschen nicht eben dadurch ihre Werk- und Fachkompetenz? Das Lernen an und durch Experimente, das Verwerfen von Methoden, der Umweg ist für das Werkverständnis des Vorstandsmitgliedes zentral. In der Tat können Kinder und Jugendliche am Riethüsliweg 7 sehr vielseitig experimentieren, ausprobieren, testen, Spuren legen und kopieren. Die Werkstatt stellt nicht nur ein breites Angebot an Werkzeugen und Maschinen zur Verfügung. Auf den Regalen finden sich auch unterschiedlichste Materialien: Ton, Stein, Wasserfarbe, Abfall, Textilien, Kreide, Gips, Holz, Papiermaché, Draht und Naturmaterialien. Der Entfaltung der eigenen Kreativität scheint von Seiten der Anbieter definitiv nichts im Weg zu stehen. Sogar eine Nähmaschine könne das Atelier Interessierten zur Verfügung stellen.

Der Blick auf die weiteren im Raum anwesenden acht Kinder, die am Nebentisch konzentriert arbeiten, zeigt, dass im Gestaltungsatelier auch Technik und künstlerisches Know-how von ausgewiesenen Fachpersonen vermittelt wird. In den Kursen, zu denen sich maximal zehn Kinder verbindlich gegen eine Kursgebühr anmelden können, werden während 16 Wochen à 2 Lektionen in Gruppen mit Gleichaltrigen nicht nur unterschiedlichste Kreativitätstechniken vermittelt. Esther Wiesli geniesst an der Kursarbeit auch die gegenseitige Freu-

Das Foto zeigt die Werkstatt der «kleinen kunstschule st.gallen».





de am Arbeiten, Entwickeln. Die durch den Kurs gewährleistete Kontinuität hilft den Kindern, ihre Fortschritte nicht nur zu sehen, sondern sie auch zu dokumentieren, eines von zehn Qualitätsmerkmalen der 13 schweizerischen Bildschulen, zu denen sich auch die «kleine kunstschule» zählt. Bei uns, sagt das Vorstandsmitglied aus Erfahrung, bestehen viele Möglichkeiten, Ideen untereinander auszutauschen. Sie selbst profitiere als ausgebildete Werklehrerin davon. Darin sieht sie neben dem tollen Team, das relativ lose organisiert zusammenarbeitet, einen Teil ihrer persönlichen Motivation, sich unentgeltlich im Verein zu engagieren.

Das Vorbild des Konzeptes, dem sich die «kleine kunstschule» verschrieben hat, stammt aus Finnland. Dort gibt es seit Jahrzehnten Gestaltungsschulen. Sie funktionieren ähnlich wie die Musikschulen. Wer dort Unterricht bezieht, erfährt Bildung, die deutlich über das hinausgeht, was die Schulen im Bereich Musik bzw. Gestaltung vermitteln können. In der schweizerischen Bildungslandschaft ist das finnische Gestaltungsschulkonzept noch nicht so lange verankert. 13 sogenannte Bildschulen haben sich im Laufe der letzten Jahre zusammengeschlossen. Sie haben ein gemeinsames Konzept erarbeitet mit den wichtigsten Grundsätzen und Qualitätsmerkmalen. Die Vorstandsmitglieder nehmen an regelmässig stattfindenden Konferenzen teil.

Der Verein «kleine kunstschule» finanziert sich mit Kursgeldern und mit Spenden von Privatpersonen und Stiftungen. Die Sicherung der Finanzierung ist Aufgabe des Vorstandes. Entschädigt werden lediglich Kursleiterinnen und Kursleiter. Mittlerweile be-

steht auch ein Fond, der finanziell schwächeren Familien eine Kurskostenreduktion ermöglichen kann. Alle Kinder, die gestalterisch tätig sein möchten, sollen die Möglichkeit erhalten, Kurse zu belegen oder in der offenen Werkstatt ein eigenes Projekt zu realisieren.

Die Frage, worin sich die Kunstschule von dem offenen Kunstlabor des Kunstmuseums bzw. von dem Kinderkunstklub unterscheidet, hat Esther Wiesli schnell beantwortet. «Wir lehnen uns nicht nur an fertige Kunst an.» Das ist der wichtigste Unterschied. «Bei uns besteht keine Anbindung an ein Museum.» Esther Wiesli ist bewusst, dass im Gestaltungsatelier dennoch ähnlich gearbeitet wird, wie es Kinder und Jugendliche im Kunstlabor oder im Kunstklub tun. Die Eigeninitiative des Kindes steht im Vordergrund. «Wir haben nicht den Anspruch, dass alles, was geschaffen wird, dann auch Kunst ist. Wir sind zufrieden damit, dass sich Kinder mit dem, was um sie herum ist, beschäftigen und dafür eine Form finden. Wir lehnen uns an Joseph Beuys Aussage: «Alles ist Kunst und jeder ein Künstler.»

«kleine kunstschule»

Riethüslweg 7 | 9012 St. Gallen
Kontakt: hallo@kleinekunstschule.ch | T 076 408 82 28

Mitgliedschaft: Durch einen jährlichen Beitrag von CHF 50.- erhalten Sie unsere Newsletter und sind zudem an der Hauptversammlung herzlich zu Bratwurst, Brot und Bier eingeladen.

Spenden: Wir freuen uns über jeden Beitrag:
IBAN: CH73 0900 0000 9014 4272 4

Sponsoring: Ab CHF 300 werden Sie auf Wunsch auf unserer Webseite erwähnt, ab CHF 500 mit Logo.

Vielfältige Kunstwerke entstehen an diesem speziellen Ort mitten im Riethüsli.

Fotos zvg.

Wir bringen
Ihren Umschwung in Schwung

Gras- und Rasenmähen
Holzarbeiten
Hecken- und Sträucherpflege
Weitere Unterhaltsarbeiten

Rohrer 
Gartenpflege

St. Georgenstrasse 251 | 9011 St. Gallen
T 071 223 22 72 | M 079 723 76 94
info@rohrer-gartenpflege.ch
www.rohrer-gartenpflege.ch

STAMPFL

Stampfl & Co. AG
Elektrotechnische
Unternehmung

Elektroplanung Mühlenstrasse 24
Elektroinstallationen 9000 St. Gallen
EDV-Anlagen Tel. 071 222 75 70
Telekommunikation Fax 071 222 75 49

info@elektro-stampfl.ch
www.elektro-stampfl.ch



Schreinerei

Grüter und Moretto GmbH

- Innenausbau
- Büroeinrichtungen
- Möbel / Schränke
- Einbruchschutz
- Küchen nach Mass
- Glasbruch / Service

St. Gallerstr. 33 · 9302 Kronbühl · Tel. 071 296 20 10

mühlegg
ST. GEORGEN

Dienstag bis Freitag
8–19 Uhr
Samstag und Sonntag
8–18 Uhr

Café Mühlegg
T 071 222 71 41
www.muhlegg.ch



sgsw

St. Galler Stadtwwerke

**Alltäglicher
Luxus**

Zuverlässige Trinkwasser- und
Energieversorgung rund um die Uhr.
Dafür engagieren wir uns.

sgsw.ch

CAMPI AG
BAUUNTERNEHMUNG



Als technischer Leiter bei CAMPI AG
lege ich grossen Wert auf genaues,
sauberes Arbeiten sowie termin-
und kostengerechtes Ausführen
Ihrer Aufträge.

Wolfgang Berlinger, eidg. dipl. Steinmetzmeister
Technischer Leiter bei CAMPI AG seit 2008

9000 St. Gallen · Tel. 071 277 42 49 www.campiag.ch

Coiffeur Asante

Damen Herren Kinder



Öffnungszeiten

Montag (Alle 2 Wochen)	08:00-12:00, 13:30-18:30
Dienstag / Mittwoch	08:00-12:00, 13:30-18:30
Donnerstag	08:00-16:30
Freitag	08:00-12:00, 13:30-18:30
Samstag (Alle 2 Wochen)	08:00-13:00

Auf Anfrage auch über Mittag möglich.

Daniela Graber
Teufenerstrasse 114
9000 St. Gallen
Tel: 071 222 56 35

www.coiffeur-asante.ch

Schwyter

FEINBÄCKEREI ST. GALLEN



Der knusprige
Unterschied

www.schwyter.com

PETITION AUSGEBAUTES BUSANGEBOT OBERHOFSTETTEN FÄHRT DER ZEHNER-BUS BALD AUCH AM SONNTAG?

Voller Erfolg für die Petition aus dem Riethüsli, welche den Busbetrieb auch auf den Sonntag sowie am Samstagmorgen und Samstagabend ausdehnen will. Die beiden Petitionärinnen und SP-Parlamentarierinnen Lisa Etter-Steinlin und Beatrice Truniger konnten im Sommer rund 300 Unterschriften an Stadträtin Maria Pappa überreichen.

Erich Gmünder

Die grosse Unterschriftenzahl zeige, dass diese Forderung einem echten Bedürfnis entspreche. Die beiden Petitionärinnen legten Wert darauf, dass die Unterschriften vor allem im Riethüsli gesammelt wurden, so seien auch von der anderen Seite der Teufener Strasse einige Unterschriften eingegangen. Andere Unterschriften stammten insbesondere von auswärtigen Besucherinnen und Besuchern, wie beispielsweise Grosseltern oder anderen Angehörigen, welche sich über eine Ausdehnung des Fahrplans ebenfalls freuen würden.

Mehr Bus versus mehr Sonntagsruhe? Vereinzelt seien die UnterschriftensammlerInnen jedoch auch auf Widerstand gestossen. Einerseits gebe es Leute im Quartier, die wegen der Lärmimmissionen gegen mehr Busfahrten seien und am Sonntag Ruhe wünschten, andererseits gebe es Eltern, die ihre Kinder am Sonntag lieber auf dem Buswendeplatz Oberhofstetten spielen lassen würden.

Beatrice Truniger hat für beide Anliegen Verständnis. Das Lärmproblem löse sich jedoch weitgehend, wenn künftig der Elektrobus eingesetzt werde, das hätten die ersten Testfahrten gezeigt. Die beiden Initiantinnen sind nun gespannt auf das weitere Vorgehen der Stadt. Im Vorfeld wurde bereits auf die

komplexe rechtliche Situation hingewiesen, kann die Stadt doch nicht selber entscheiden, sondern tritt gegenüber dem Kanton als Bestellerin auf.

In einem Begleitbrief zur Übergabe brachten sie dazu eine Anregung an: «Gibt es nicht die Möglichkeit, einen stadteigenen Versuch für diese Ausdehnung zu prüfen und allenfalls zu lancieren?»



Foto: zvg

**Wo immer was los ist:
www.riethüsli.ch**

LEBENDIGES RIETHÜSLI

Unser Magazin erscheint dreimal jährlich. Täglich finden Sie jedoch auf www.riethüsli.ch aktuelle Berichte und Fotos unseres Quartierreporters Erich Gmünder. Hier eine kurze Auswahl.

Einmal im Monat miteinander frühstücken – Den **Riethüsli-Zmorge** (Fotos oben) gibt es nun bereits seit 40 Jahren. Er erfreut sich ungebrochener Beliebtheit.

Der erste **Adventsbazar der Schule Riethüsli** (Fotos Mitte) erlebte einen Grossansturm. Eltern, Grosseltern und Nachbarn strömten in Scharen ins Schulhaus.

Zum zehntenmal wurde die **Weihnachtsbeleuchtung** (unten links) beim Berneggwald eingeschaltet. Zahlreiche Familien strömten beim Einnachten auf den Vogelherd, um bei der gemeinsamen Feier von Schule, Kirchen und Quartierverein dabei zu sein.

Aquarelle von Heidi Kundela (unten Mitte) haben im NestPunkt eine neue Ära eingeläutet: An der lindgrünen Wand können Kunstschaffende aus dem Quartier ihre Bilder ausstellen.

Menschen wollen Geschichten hören. Dafür sorgte Jost Auf der Maur (unten rechts) im **Fyrobed-Talk mit Erich Gmünder** im NestPunkt.





AUSFÜHRLICHE BEGRÜNDUNG PETITION

SCHREBERGÄRTEN SOLLEN INTEGRIERT WERDEN

Durch die Planung zukünftiger Bauvorhaben sind die Familiengärten an der Ruckhalde akut gefährdet. Seit 1946 werden die Gartenparzellen genutzt und bewirtschaftet.

Giesela Bertoldo, Präsidentin Familiengärten Ruckhalde
Nebst dem ökologisch nachhaltigen Umgang mit dem Boden begegnen sich in diesem Familiengarten-Mikrokosmos verschiedene Kulturen, Religionen und Generationen. Gelingende Integration, Austausch und friedliches Mit- und Nebeneinander sowie gemeinschaftliches Gärtnern finden statt.

Ältere Generationen geben ihr Wissen an jüngere weiter und umgekehrt. Es wird ausgeholfen, getauscht, verschenkt und gefachsimpelt. Zahlreiche Gärtnerinnen und Gärtner sehen dem Verlust ihrer Mietparzelle mit grosser Sorge entgegen. Nebst dem Ertrag an Früchten und Gemüse sowie mannigfaltiger Blumenpracht bedeutet das Gärtnern für die Pächter*innen auch ein gutes Stück Lebensqualität: Erholung durch Musse, Fitness durch vielseitige gärtnerische Tätigkeiten und Teilhabe an einem lebendigen sozialen Gefüge, kurzum das beste Tätigkeitsfeld für psychische und physische Gesundheit. Die Gärtner*innen der Ruckhalde und die Unterzeichnenden setzen sich deshalb vehement für den Erhalt der Familiengärten ein. Im Moment sind alle verbleibenden Parzellen vom ersatzlosen Verschwinden bedroht, obwohl die Nachfrage immer noch gross ist. Gesamtstädtisch verschwinden so immer mehr Freiräume. Die Logik des Verdrängens muss deshalb kritisch hinterfragt werden.

Foto: zvg

Wir fordern, dass allfällige Bauvorhaben nur dann geplant werden, wenn nachweislich Bedarf an weiterem Wohnraum vorhanden ist. Mit einem Leerwohnungsbestand von 2,4% steht in der Stadt St.Gallen ein genügend grosses Angebot an Wohnraum zur Verfügung (zum Vergleich: Zürich 0,2%, Bern 0,4%).

Ebenso gewichtig ist der Umstand, dass an der Ruckhalde besonders viele naturnah bewirtschaftete Gärten anzutreffen sind. Dies bedeutet gelebte Biodiversität mit entsprechend vielfältiger Fauna und Flora. Die Familiengärten der Ruckhalde bieten Lebensraum auch für seltenere Tierarten. Es leben konstant Blindschleichen, Kröten, Erdmolche und diverse Insektenarten auf dem Areal. Auch seltene Schmetterlinge können beobachtet werden und Vögel finden Nistplätze.

Angesichts des Klimawandels sollten insbesondere Städte grün bleiben, um den temperatursenkenden Effekt zu erhalten und zu verstärken. Die Unterzeichnenden erwarten, dass die Direktion Planung und Bau diesen Punkten voll Rechnung trägt, denn die Familiengärten steuern gesamtstädtisch einen wichtigen Teil zur Lebensqualität in der Stadt St.Gallen bei. Petition: www.riethüsli.ch



NACHWUCHSTALENT AUS DEM QUARTIER

FRICKER BLEIBT AM BALL BEIM TSV ST.OTMAR

David Fricker spielt in der NLA-Mannschaft des TSV St.Otmar, die in der laufenden Saison vorne mitmischt. Der 21-jährige aus unserem Quartier hat alle Nachwuchsstufen durchlaufen und sich dank guter Leistungen für höhere Aufgaben empfohlen.

Nicola Zoller

Der 178 cm grosse und 73 kg schwere Linkshänder hat nicht nur den Sprung in die erste Mannschaft geschafft, sondern hat sich dort innert kürzester Zeit einen Stammplatz erkämpft. Er überzeugt aber nicht nur auf dem Feld mit vollem Einsatz. Er ist überdies für die Social Media des Vereins zuständig und steht auch in diversen Nachwuchsprojekten im Einsatz. Wir hatten die Möglichkeit, dem sympathischen Handballer einige Fragen zu stellen:

Wann hast du angefangen, Handball zu spielen? Als ich sieben Jahre alt war, ging ich zum ersten Handballtraining und seither habe ich ununterbrochen Handball gespielt.

Weshalb gerade Handball (und nicht Fussball oder eine andere Sportart)? Vor dem Handball habe ich tatsächlich ein Jahr Fussball gespielt. Jedoch wollte ich etwas anderes ausprobieren. Dadurch, dass mich ein Kollege für Handball überzeugen konnte, wurde es dann Handball.

Was fasziniert dich an «deiner» Sportart? Grundsätzlich, dass es ein Mannschaftssport ist und dass man durch Kampf und harte Arbeit sehr viel zusammen erreichen kann.

Wie hast du Schule und Handball vereinbaren können? Ich habe in der Oberstufe die Sportschule an der Blumenau besucht und war sehr flexibel, was die Trainings anbelangte. Später in der Lehre hatte ich das Glück, dass ich einen sehr entgegenkommenden Arbeitgeber hatte. Es war zeitlich nicht immer einfach, ich wurde jedoch immer unterstützt.

Wie häufig trainierst du im Moment (inkl. Krafteinheiten)? Acht- bis zehnmal pro Woche. Je nach Spielen und Meisterschaft.

Du arbeitest im Moment bei verschiedenen Nachwuchsprojekten mit – was reizt dich an diesen Aufga-

ben und kannst du dir vorstellen, die Trainerlaufbahn einzuschlagen? Ich glaube, dass ich den noch sehr jungen Spielern in unserem Verein sehr viel zeigen kann und sie sehen können, dass auch ich den genau gleichen Weg gegangen bin, um jetzt hier zu stehen. Ich könnte mir sehr gut vorstellen, in naher Zukunft eine Mannschaft ganz zu übernehmen und zu coachen.

Was sind deine persönlichen Ziele für die laufende Saison und was sind die Ziele mit der Mannschaft? Ich möchte natürlich weiterhin an mir arbeiten und von Training zu Training besser werden. Ausserdem möchte ich verletzungsfrei bleiben, damit ich meinem Team jederzeit helfen kann. Mannschaftlich gesehen haben wir das Ziel, das Playoff Halbfinale zu erreichen. Momentan sieht es in der Liga und im Pokal sehr gut aus und wir werden sehen, was in dieser Saison alles möglich ist.

David Fricker in Aktion.

Foto: Stefan Risi





Bollhalder Reinigung

Teufenerstrasse 100

9000 St.Gallen

bollhalder-reinigung.ch

076 298 66 63

NEUE SUZUKI PIZ SULAI® MODELLE

Piz Sulai



ALLGRIP 4x4

Die kompakte Nr. 1



Way of Life!

www.suzuki.ch



Emil Frey AG Autopark St. Gallen
Molkenstrasse 3-7, 9006 St. Gallen, emilfrey.ch/autopark
Ihr kompetentes 4x4 Zentrum

OSTSCHWEIZ DRUCK

Hofstetstrasse 14 • 9300 Wittenbach • ostschweizdruck.ch



**In der Ostschweiz
zu Hause.**

PAUSE BEI DER LÄNGSTEN BAUSTELLE **BAUARBEITEN 2019 SIND ABGESCHLOSSEN**

Seit dem Frühjahr wird an der Neugestaltung der Teufener Strasse gebaut. Nun spricht der zuständige Bauleiter Urs Kellenberger über die Schwierigkeiten, welche zu Verzögerungen im Bauprogramm geführt haben.

Erich Gmünder

Seit Mitte Dezember schlängelt sich der Verkehr nicht mehr auf Umleitungen durch die 550 Meter lange Baustelle in unserem Quartier. Die Fahrbahnen konnten asphaltiert werden und wurden nun für den motorisierten Verkehr freigegeben.

Die Trottoirs gehören wieder den Fussgängern und die neuen Fussgängerübergänge wurden an ihren definitiven Standort versetzt – verstärkt mit Fussgängerinseln. Ebenfalls neu gezogen sind die weissen Mittellinien, die gelben Radwegmarkierungen sowie die Einspurstrecke bei der Einmündung Demutstrasse Richtung St.Georgen. Der Rohbau ist somit fertig gestellt.

Der Wettergott spielte mit. Dass dies vor dem Wintereinbruch noch möglich war, ist für die Strassenbauer ein Glück – bei einem grösseren Schneefall hätte sich der Belagseinbau verzögert und damit hätte die provisorische Verkehrsführung noch länger gedauert. Diese führte bei den einen oder anderen Verkehrsteilnehmern zu Orientierungsproblemen und kritischen Situationen, wie Urs Kellenberger selber beobachten konnte. Doch im Grossen und Ganzen windet er den Autofahrern ein Kränzchen: Sie hätten sich den Verhältnissen angepasst und Verständnis gezeigt – Reklamationen habe es nur ganz

*Urs Kellenberger,
Bauleiter der Strassen-
neugestaltung im
Riethüsli, stand Red und
Antwort.*

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 18.

Foto: Erich Gmünder





Die Fussgängerübergänge wurden an ihren definitiven Standort versetzt.

Foto oben: Eine «Biene Maja» wird aufgestellt.

Foto unten: Abbruch der Passarelle erfolgt im Mai.

wenige gegeben. Und er ist auch froh, dass die intensive Bauphase bei vollem Verkehr ohne Unfälle abgeschlossen werden konnte.

Aus Bahntrasse wird Promenade. Ab Mitte Januar – dem witterungsabhängigen geplanten Baustart – wird auf den überbreiten Trottoirflä-

chen, dem ehemaligen Bahntrasse, der Belag, der für die Umleitung nötig war, teilweise wieder aufgerissen, um die bereits erstellten Rabatten für die Baumallee freizulegen. Solche sind einerseits auf dem Abschnitt zwischen Hochwachtstrasse und Einfahrt zur Liegenschaft Kundert vorgesehen, andererseits bei den Geschäftsliegenschaften Schwyter bis zur ehemaligen Bahnhaltestelle an der Teufener Strasse. Gleichzeitig werden die teils noch ausstehenden Anpassungsarbeiten bei den einmündenden Strassen in Angriff genommen.

Nochmals eine Bus-Umleitung. Noch nicht abgeschlossen werden konnte die Platzgestaltung bei der Einmündung der Im Grund-Strasse, wo gleich neben dem früheren Postgebäude ein kleiner Quartierplatz entsteht. Dies aus gutem Grund: Hier wird von Ende März bis Mai während rund sechs Wochen nochmals der Riethüslibus via Umleitung über die provisorische Haltestelle «Im Grund» ausweichen, während die Arbeiten am Wendepunkt Demutstrasse abgeschlossen werden. Erst dann können die Bauarbeiten bei der neu rechtwinkligen Einmündung zu Ende geführt werden.

Passerelle ade – im Mai 2020. Zur gleichen Zeit wird auch der Knotenpunkt Demutstrasse/Teufener Strasse fertig erstellt und mit einer gesteuerten Lichtsignalanlage versehen. Diese Arbeiten sollen ebenfalls im Mai beendet sein – die Voraussetzung für den Rückbau der Passerelle, welche bis dahin noch als sicherer Schulweg dient.

Das dicke Ende folgt... Ursprünglich war geplant, den unteren Teil der Teufener Strasse zwi-





Die Strasse ist jetzt im Rohbau fertig.

Fotos: Erich Gmünder

schen Hochwacht und Fellenbergstrasse ebenfalls noch dieses Jahr im Rohbau zu erstellen. Aufgrund der zeitlichen Verzögerungen im oberen Teil wurde schon im Herbst entschieden, diesen Abschnitt auf das nächste Frühjahr zu verschieben. Weil hier die Platzverhältnisse enger sind, komme man nicht darum herum, eine Lichtsignalanlage mit einspuriger Verkehrsführung einzusetzen, weshalb mit entsprechendem Stau zu rechnen sei. Jene Arbeiten sind zwischen März und Juni 2020 geplant.

Finish erfolgt in den Sommerferien.

Dann wird der Deckbelag eingebaut. Dazu wird geprüft, ob die Strasse in einem Teilbereich während eines Wochenendes total gesperrt werden kann. Die Zufahrt zum Quartier Oberhofstetten – insbesondere auch für den 10er-Bus –, soll jedoch dank der Ausführung in zwei Etappen und Umleitung via Hochwachtstrasse-Fähnernstrasse soweit wie möglich gewährleistet sein.

Erstens kommt es anders ... Immer wieder angesprochen wird man im Quartier auf die Tatsache, dass die Bauzeit länger als geplant dauert und damit die Geduld der AnwohnerInnen wie auch der durchfahrenden VerkehrsteilnehmerInnen auf die Probe gestellt wurde. Hätte die ausführende Baufirma nicht einfach mehr Personal einsetzen können, um den Bauprozess zu beschleunigen?

Urs Kellenberger hat Verständnis für diese Frage, gibt aber gleich ein paar Fakten zu bedenken. Hauptsächlich verantwortlich für die Verzögerungen sei einerseits der teils schwierige Baugrund gewesen. Andererseits erschwerend war auch der Abbruch der zum Vorschein gekommenen Tramschienen aus

dem Jahr 1913 sowie der teils vorhandenen alten Steinbettfundation. Infolgedessen musste ein grösserer Anteil der Fundationsschicht als geplant neu erstellt werden. Trotz der Sondagen, welche vor der Projektierung punktuell gemacht wurden, sei dies nicht absehbar gewesen. Dazu kam, dass man auch bei den Werkleitungen auf Überraschungen gestossen sei, und dadurch Anpassungen in der Trasseeführung nötig waren.

Zwar spielte das Wetter grösstenteils mit, es habe aber auch längere Niederschlagsperioden gegeben, weshalb man den Belagseinbau teilweise mehrere Wochen habe verschieben müssen. Das habe dann den Eindruck gemacht, dass nicht mit dem nötigen Effort gearbeitet werde, sagt Urs Kellenberger.

Und angesprochen auf die eingangs gestellte Frage zum Personaleinsatz: Der Bauleiter glaubt nicht, dass mit mehr Personen effizienter hätte gearbeitet werden können. «Aufgrund der vorher erwähnten vielen kleinen Überraschungen und entsprechenden Wartezeiten wären sich die Arbeiter auf den Füssen gestanden.» Eine Alternative wäre die Einführung eines Schichtbetriebs gewesen. Dieser wäre aber mit Immissionen für die Anwohnerschaft verbunden gewesen, weshalb mit wenigen Ausnahmen darauf verzichtet wurde.

Die beiden Bautrupps im Strassenbau und ein dritter für den Werkleitungsbau hätten effizient und motiviert gearbeitet – und das zum Teil unter extremen Bedingungen: von hochsommerlicher Hitze mit Temperaturen bis zu 37 Grad bis solchen unter dem Gefrierpunkt.

19 KANDIDATEN WOLLEN IN DEN KANTONSRAT **GESICHTER AUS DEM QUARTIER**

Sie sehen auf diesen beiden Seiten die Galerie zu den Kantonsratswahlen vom 8. März 2020. Hier stellen sich die Kandidierenden kurz und bündig vor. Mehr Infos zu den einzelnen Personen finden Sie in loser Folge auf unserer Website: www.riethüsli.ch



Daniel Bertoldo, 1961
EVP, neu
Diakonischer Mitarbeiter,
Stadtparlamentarier
Hochwachtstrasse 9



Gabriel Bertoldo, 1999
EVP, neu
Elektroinstallateur EFZ
Hochwachtstrasse 9



Gisela Bertoldo, 1962
EVP, neu
Selbständig im
Gartenunterhalt
Hochwachtstrasse 9



Simeon Daniel Bertoldo, 1990
EVP, neu
Mesmer
Fähnernstrasse 4



Tanja Bertoldo, 1991
EVP, neu
Ergotherapeutin
Fähnernstrasse 4



Rolf Bossart, 1970
SP, neu
Theologe, Dozent,
Publizist
Fellenbergstrasse 72



Trudy Cozzio, 1958
CVP, neu
Schulische Heilpädagogin/
Lehrerin
Solitüdenstrasse 32



Andreas Dudli, 1981
FDP, neu
Rechtsanwalt und Notar,
Stadtparlamentarier
Oberhofstettenstrasse 80



Jacqueline Gasser-Beck, 1971
GLP, neu
Fraktionspräsidentin
Stadtparlament
lic.iur., Leiterin Lehrinnovationen Uni St.Gallen (HSG)
Wettachstrasse 9



Nathalie Gubelmann, 1987
EVP, neu
Hausfrau, kaufmännische
Angestellte
Wilenstrasse 6



Reto Gubelmann, 1985
EVP, neu
Leiter Fachstelle Programmentwicklung und Studienreformen
Wilenstrasse 6



Raphael Hartmann, 1970
CVP, neu
Jurist beim kantonalen Amt für Umwelt
Guldinweg 7



Peter Jans, 1960
SP, neu
Anwalt, Stadtrat
Guggerweg 2



Mathias Moser, 1984
SP, neu
Energieberater,
Hausmann
Wattstrasse 11a



Miriam Moser, 1985
SP, neu
Doktorandin/
Lehrbeauftragte PHSG
Wattstrasse 11a



Flavia Sutter, 1979
FDP, neu
Berufsfachschullehrerin für Allgemeinbildung
Obere Berneggstrasse 79



Beatrice Truniger, 1960 SP, neu
Sozialarbeiterin,
Stadtparlamentarierin
Hiltystrasse 7



Dominic Truxius, 2002
SP, neu
Schüler
Hiltystrasse 7c



Stefan Wyler, 1960
Grüne Partei, neu
Verkäufer
Bio-Lebensmittel
Ruhbergstrasse 61

TRAMSCHIENEN IM RIETHÜSLI EIN STÜCK VERGANGENHEIT SICHTBAR GEMACHT

Beim Ausbruch des alten Strassenbelages der Teufener Strasse sind alte Tramschienen zum Vorschein gekommen. Laut der Chronik unseres Quartierhistorikers Fredi Hächler stammen sie aus dem Jahre 1913, als das Tram von der Hochwacht bis zur Demutstrasse verlängert wurde.



Die bei der Strassensanierung im Herbst 2019 aufgetauchten Schienen beim Nestweiher, die nun endgültig entsorgt wurden.

Fredi Hächler

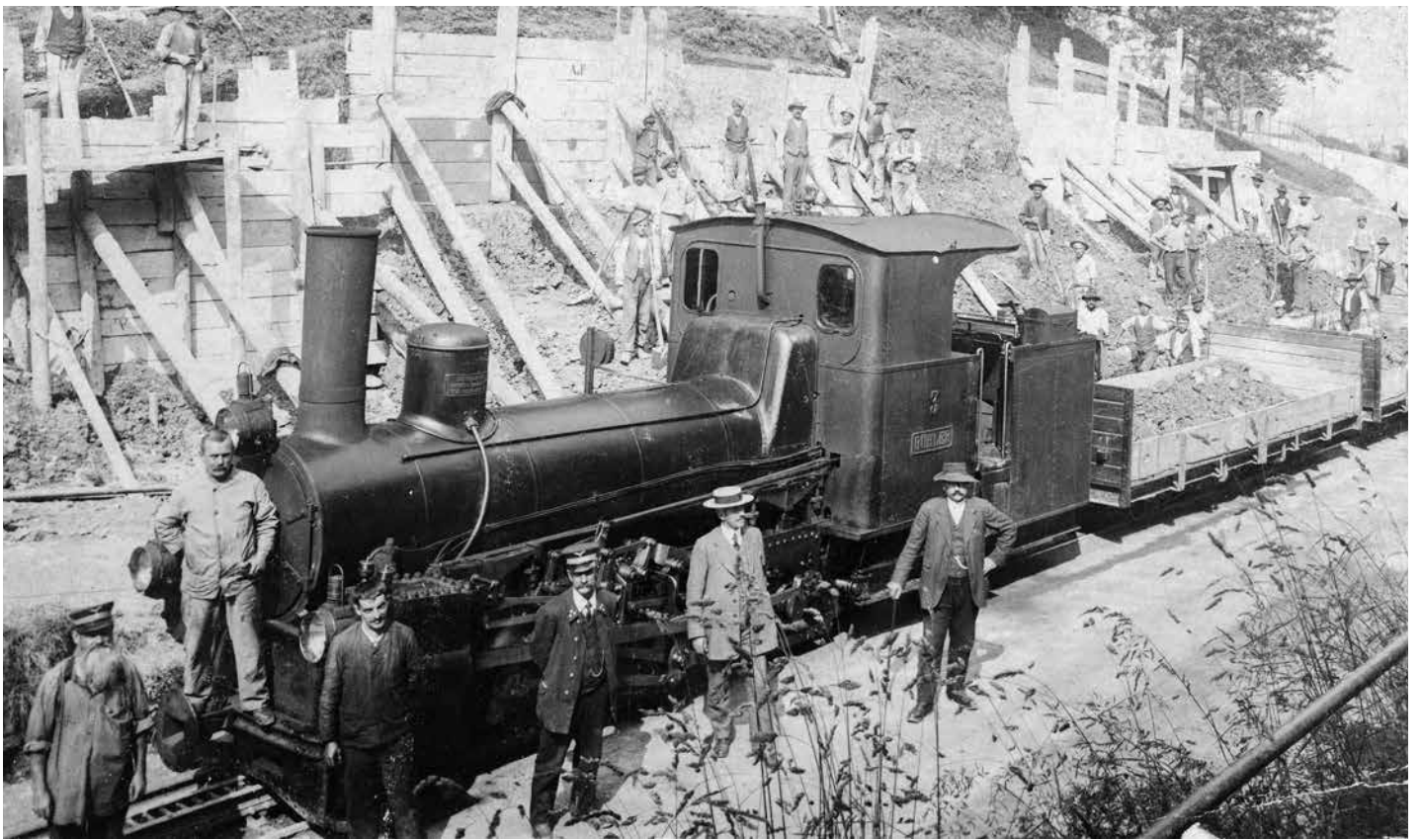
Da erscheint im Herbstnebel des Jahres 2019 bei der Sanierung der Teufener Strasse unvermutet in Form von verrosteten Tramschienen ein Stück Quartiervergangenheit auf (Abbildung links).

Noch mögen sich ältere Leute an das Tram ins Nest erinnern: «Z'Sangalle chasch mit äm Tram bis ins Näscht fare». Dieses fuhr vom Oktober 1911 bis zur Hochwacht, 1913 zur heutigen Endstation. 1950 wurde die Linie 5 als erste Strecke der Stadt auf Busbetrieb umgestellt.

In den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts entstand entlang der Teufener Strasse bis zum Nestweiher ein neues Arbeiterwohnquartier, nach 1900 auch südlich des Weihers. Schon am 31. August 1896(!) traten Leute aus dem Riethüsli mit einer ersten Initiative für eine Tramlinie an den städtischen Gemeinderat (Akten im Stadtarchiv unter 1/2/265).

Immer wieder gab es Eingaben/Vorstösse zu einer Tramlinie von der Union ins Nest. Die Argumentation der Initianten stützte sich auf die grosse Zahl der Werk tätigen, die in den neuen Quartieren bis zum Liebeggweiher wohnten. So mussten sich gegen 3000 Leute zu Fuss aus diesem Gebiet täglich in die Stadt, nach Bruggen oder nach St.Fiden zu ihren Arbeitsplätzen begeben, meist in die Fabriken der Stickerindustrie. (Eröffnung der Tramlinie 1 im Jahre 1897)

1911 wurde die Tramlinie 5, zuerst Westquartierlinie genannt, vom 21. Juni bis 30. Oktober von der Union her doppelspurig bis zur Hochwacht gebaut. Für heutige Verhältnisse in einer unglaublich kurzen Zeit. Wegen der Steigung bis zu 70 Promille musste der Trammotor auf 90 PS verstärkt werden. Geplant war die Endstation eigentlich am Anfang der Demutstrasse. Aber zuerst musste der Flaschenhals beim Nestweiher beseitigt werden.



Die legendäre Dampflokomotive aus dem Jahre 1889 wird für den Bauzug eingesetzt.

Auf der Abbildung oben wird zuerst die heute noch vorhandene Stützmauer errichtet, damit das Bahntrasse mehrere Meter nach Süden verlegt werden konnte. Danach wurde mit einer zweiten Stützmauer nördlich davon Platz geschaffen für eine breite Strasse mit Doppelgeleise und einer Fahrbahn für den aufkommenden Autoverkehr.

Ab April 1913 konnte man nun direkt bis zur Union/Marktplatz fahren. Erst um 1915 wurde die Linie 5 zum Bahnhof umgeleitet.



Das Tram der Linie 5 in den Dreissiger Jahren an der gleichen Stelle wie das Foto der Schiene am Anfang des Beitrags.



Um 1940. Das Tramhäuschen wurde um 1930 errichtet und um 1970 abgebrochen. Hinten das Stammhaus der Gärtnerei Buchmüller-Wartmann, heute Elektro-Kundert.



Endstation in den Dreissiger Jahren. Man beachte das Gasthaus Talhof mit Benzinpumpensäule, hinten die ehemalige Post, vis-à-vis der Kiosk am späteren Standort der neuen Post. Die Teufener Strasse noch ohne Verkehr und Trottoir.

Ben-Joseph Pascal
Vuattoux
Med. Masseur eidg. FA

Medizinische, Sport- und Wellnessmassagen

Krankenkassen anerkannt

- Medizinische Massage
- Manuelle Lymphdrainage
- Integrierte Faszientechniken
- Spez. Cellulite-, Narbenbehandlung
- Fussreflexzonenmassage
- Medizinische Sportmassage
- Traditionelle chinesische Therapien (z.B. Gua Sha und Schröpfmassage)
- Und vieles mehr

Praxis of Archway – die etwas andere
Praxis für Komplementär-Medizin

Teufener Strasse 106 | 9000 St.Gallen
079 818 79 15



Sunnestrahl Riethüsli.

Der Sunnestrahl Riethüsli ist ein kostenloses Freizeitangebot für alle Kinder von 4 bis 12 Jahren im Quartier Riethüsli im Pavillon. Kinder bis 5 Jahre können in Begleitung eines (Gross-)Elternteils teilnehmen. Es wird gespielt, gemalt, gebastelt, erzählt, getanzt, bewegt, Theater gespielt... Es gibt einen leckeren Zvieri und für die Erwachsenen Kaffee. Kinder und ihre Begleitpersonen können das Programm mitgestalten, Ideen kundtun oder Themen einbringen.

Mittwoch, 13.30-16.30 Uhr:
2019: 30. Oktober 13. & 27. November, 11. & 18. Dezember
2020: 8. & 22. Januar, 5. & 26. Februar.
11. & 25. März, 22. April.

Im Pavillon Riethüsli (neben Spielwiese), Gerhardtstrasse 9,
9012 St. Gallen.

Leitung: Barbara Stump, barbara.stump@kathsg.ch, 079 514 45 32
Mirjam Schoch Sgier, mirjam.schoch@ref-sgc.ch, 079 451 08 51



youngpower.ch
Bund der Kinder- und Jugendberufshilfen & Eltern



Anmeldung Kindertage.

- Wer** Für Kinder ab der 1. bis 6. Kl., Spezialprogramm am
Nachmittag für Kinder der Mittelstufe
- Wann** Montag - Donnerstag, 6. - 9. April, 8.30 - 17 Uhr, genauere
Infos und Rechnung folgen per Mail
- Wo** Riethüsli-Treff an der Gerhardtstr. 9-11
- Leitung** Barbara Stump, Elisabeth Weber, Andrea Richner,
Mirjam Schoch Sgier und Jungleitende
- Preis** 40 CHF
- Dabei** Anmelden bei Mirjam Schoch Sgier, Magnihalden 9,
9000 St.Gallen, mirjam.schoch@ref-sgc.ch

Solides Handwerk & Nachhaltige Technologie

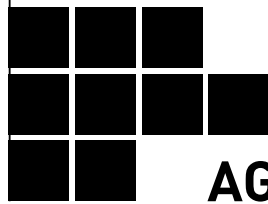
perfekt kombiniert

Profitieren Sie von der perfekten Kombination
aus Erfahrung, Innovation und Know-how.

Hälg & Co. AG Heizung, Lüftung, Klima, Kälte, Sanitär
Lukasstrasse 30, 9008 St.Gallen, Tel. +41 71 243 38 38, haelg@haelg.ch, www.haelg.ch



BUILDING SERVICES GROUP



AGENDA JANUAR BIS APRIL 20

Mi, 1. Januar, 11 Uhr, Kirche
Neujahrsgottesdienst mit Apéro

Sa, 4. Januar, 8 Uhr, Buchmüllerstube
Riethüslizmorge

So, 5. Januar, 11 Uhr, Kirche
Familiengottesdienst mit Aussendung Sternsinger

Mo, 6. Januar, 15.30 Uhr, Kirche
Kinderfeier mit Königskuchen-Essen

Mi, 8. Januar, 13.30 bis 16.30 Uhr, Pavillon
Sunnestrahli Riethüsli (Freizeitangebot für Kinder)

Fr, 10. Januar, 19 Uhr, NestPunkt
Neujahrsgrüßung des Quartiervereins

So, 12. Januar, 10.30 Uhr, GBS-Aula
Gemeinsamer Gottesdienst der kath. Seelsorgeeinheit St.Gallen-Zentrum

Fr, 17. Januar, 19 Uhr, NestPunkt
Wir feiern das Januarloch mit Glühwein und Punsch

So, 19. Januar, 11 Uhr, Kirche
Kath. Eucharistiefeier

So, 19. Januar, 17 Uhr, Kirche Riethüsli
Abendmusik I

Mi, 22. Januar, 15 Uhr, Kirche
Kasperlitheater

Do, 23. Januar, 19.30 Uhr, Kirche
Bibelwerkstatt »Osterzyklus«

Fr, 24. Januar, 16.30 Uhr, Kirche
Kinderfeier

Sa, 25. Januar, 17 Uhr, Kirche
Kath. Eucharistiefeier

So, 2. Februar, 11 Uhr, Kirche
Kath. Eucharistiefeier mit Kerzensegnung

Mi, 5. Februar, 9 Uhr, Kirche
Feiern im Alltag

Mi, 5. Februar, 14.30 bis 16.30 Uhr, Pavillon
Sunnestrahli Riethüsli (Freizeitangebot für Kinder)

So, 9. Februar, 10 Uhr, Kirche
Der Andere Gottesdienst

So, 9. Februar, kein GD im Riethüsli
Firmung in St.Otmar

Fr, 14. Februar, 15.20 Uhr, Pfarrstube
Kinderkaffee

So, 16. Februar, 11 Uhr, Kirche
Familien-GD mit Taufenerneuerung 1. Kommunikanten

Sa, 22. Februar, 17 Uhr, Kirche
Kath. Eucharistiefeier

So, 23. Februar, 10 Uhr, Kirche
Ref. Gottesdienst

Mi, 26. Februar, 14.30 bis 16.30 Uhr, Pavillon
Sunnestrahli Riethüsli (Freizeitangebot für Kinder)

Mi, 26. Februar, 18 Uhr, Pfarrstube
«Gmeinsam» essen wir eine Suppe

Mi, 26. Februar, 19 Uhr, Kirche
Feier zum Aschermittwoch

Fr, 28. Februar, 15.20 Uhr, Pfarrstube
Kinderkaffee, im Anschluss ab 16.30 Uhr Kinderfeier

Fr, 28. Februar, 19 Uhr, NestPunkt
Filmabend «Cinema Paradiso»

So, 1. März, 11 Uhr, Kirche
Kath. Eucharistiefeier

Mi, 3. März, 9 Uhr, Kirche
Feiern im Alltag

Do/Fr, 5./6. März, ab 11.30 Uhr, Kirche
Suppentag

Sa, 7. März, 8 Uhr, Buchmüllerstube
Riethüslizmorge

So, 8. März, 10 Uhr, Kirche
«gmeinsam»-Gottesdienst zum Fastenthema

Mi, 11. März, 14.30 bis 16.30 Uhr, Pavillon
Sunnestrahli Riethüsli (Freizeitangebot für Kinder)

Fr, 13. März, 15.20 Uhr, Pfarrstube
Kinderkaffee

Sa, 14. März, 17 Uhr, Aula GBS
HV «Hand für Afrika»

So, 15. März, 11 Uhr, Kirche
Kath. Eucharistiefeier

Sa, 21. März, 9 bis 15.30 Uhr, Kirche
Kontemplationstag mit G. Bregenzer

Sa, 21. März, 17 Uhr, Kirche
Kath. Eucharistiefeier mit Rosenverkauf

So, 22. März, 10 Uhr, Kirche
Ref. Gottesdienst

So, 22. März, 17 Uhr, Kirche St.Georgen
Abendmusik II

Mi, 25. März, 14.30 bis 16.30 Uhr, Pavillon
Sunnestrahli Riethüsli (Freizeitangebot für Kinder)

Fr, 27. März, 15.20 Uhr, Pfarrstube
Kinderkaffee, im Anschluss ab 16.30 Uhr Kinderfeier

So, 29. März, 11 Uhr, Kirche
Kath. Eucharistiefeier

Mi, 1. April, 9 Uhr, Kirche
Feiern im Alltag

Sa, 4. April, 8 Uhr, Buchmüllerstube
Riethüslizmorge

So, 5. April, ab 8.15 Uhr, Kirche
Frühstück, ab 9 Uhr Palmbinden

So, 5. April, 11 Uhr, Kirche
Osterzyklus I: Palmsonntagsfeier

Mo bis Do, 6. bis 9. April
Kindertage Riethüsli

Quartierverein
Neujahrsempfang
Freitag, 10. Januar 2020
19 Uhr, NestPunkt
Alle sind herzlich eingeladen!

CHRISTOPH BALMER-WASER
**ZURÜCK AUS SÜDAFRIKA
 MIT VIELEN EINDRÜCKEN**

Christoph Balmer-Waser erhielt ein aussergewöhnliches Angebot: Zur Reaktivierung der 30-jährigen Partnerschaft zwischen dem Erzbistum Pretoria und dem Bistum St.Gallen wurde er im Rahmen des gesamtschweizerischen Personalaustauschprogramms «Fidei Donum» angefragt, ein ökumenisches Jugendprojekt mit Lehrlingsprogramm in Ha Phororo und Majakaneng, nahe bei Pretoria, auf- und auszubauen.

Thomas Christen

Der St.Galler Pfarrer Christoph Schönenberger betreut das katholische Jugendbildungszentrum Ha Phororo bereits seit Beginn der Partnerschaft zwischen den beiden Bistümern. Im Sinne von Taizé vermittelt er religiöse Bildung und fördert das Zusammenleben der Menschen, die in diesem Zentrum leben. Mit dem neuen Projekt baute Christoph Balmer-Waser neben der Förderung dieser Grundsätze Möglichkeiten für Jugendliche mit wenig Perspektive und familiärem Rückhalt für eine Anlehre und späteren Eintritt in eine berufliche Ausbildung auf. Das Programm schliesst neben Tätigkeiten im Jugendbildungszentrum auch eine schulische Bildung in Pretoria mit ein. Die Trainings- oder Anlehrgänge dauern ein Jahr. In dieser Zeit sollen sie den Anschluss in die Wirtschaft schaffen – analog dem Brückenjahr unserer Berufsschulen. Balmer-Waser arbeitete während den drei Jahren massgeblich im jüngeren Projekt im Dorf Majakaneng mit. Er begleitete

in dieser Zeit drei Kurse und fand für fast alle Trainees eine Anschlusslösung!

In Südafrika ist der Glaube wichtig

und tief in der Gesellschaft verankert. Der Umgang mit Gott sei sehr unverkrampft. So wird auch der religiöse Teil im Projekt als normaler Bestandteil des Tages angesehen und selbstverständlich gelebt.

Trotz vielen unterschiedlichen Glaubensfärbungen, die römisch-katholische Kirche hat dabei einen Anteil von rund sechs Prozent, ist der offene und alltägliche Umgang mit dem Glauben die Gemeinsamkeit. Es sei nicht ungewöhnlich, dass ein Buschauffeur vor einer Fahrt mit den Fahrgästen ein Gebet anstimme, um für eine unfallfreie und problemlose Fahrt zu bitten, erzählt Balmer-Waser. Auch gehört es beispielsweise dazu, vor Arbeitsantritt mit der Belegschaft oder im Restaurant vor dem Essen mit den Gästen zu beten. Die Familie und dieses Gottvertrauen sind für die Menschen wichtige Anker im Leben. Denn die staatlichen Behörden sind schwach und verhalten sich oft unsolidarisch, die Korruption und die Kriminalität sind hoch. Die Rahmenbedingungen für ein geordnetes Leben sind für viele Menschen nicht vorhanden. Balmer-Waser fasst es kurz zusammen: «Der öffentliche Service ist ein Debakel! Man schätzt die funktionierende Verwaltung in der Schweiz wieder. Es gibt Rechtssicherheit und wenn man eine Frage hat, bekommt man eine Antwort.»

Paradox ist auch, dass die häusliche Gewalt in Südafrika trotz der gelebten Religiosität sehr hoch ist. «Eigentlich sollte Südafrika das friedlichste Land der Welt sein.» Man kann sich vorstellen, dass Projekte wie Ha Phororo und Majakaneng Inseln Ansätze mit vielfältigen Perspektiven sein können. Alles in

Ausflug mit den Trainees nach Kapstadt.





Der Tuck Shop (kleiner Lebensmittelladen) in Majakaneng. Fotos: zvg

Südafrika läuft über Beziehung. Durch seine Arbeit, die Vermittlung «seiner» Jugendlichen, schuf er sich viele Freundschaften mit Familienanschluss. Drei seiner Trainees wurden Väter – und er damit quasi zum Grossvater mit schwarzen Enkeln.

Ein prägendes, positives Erlebnis war für Balmer-Waser eine Beerdigung. Als die Mutter eines Lehrlings verstarb, wurde er zur Beerdigung eingeladen. Der einzige Weisse unter rund 500 schwarzen Menschen zu sein, beeindruckte ihn umso mehr, weil man ihm Dankbarkeit entgegenbrachte und er trotz der Traurigkeit des Anlasses zum Mittelpunkt wurde. Und das nur, weil ein Weisser echtes Interesse an den Belangen der Einheimischen zeigte. Dies spürte er in vielen Begegnungen und fühlte sich oft von den Familien auf- und angenommen. Es bräuchte so wenig. Christoph Balmer-Waser kehrte diesen Herbst von seiner Arbeit in Südafrika zurück ins Riethüsli. Zwei Südafrikaner führen das Jugendprojekt weiter. Für junge Erwachsene aus der Schweiz bietet sich dieses spannende Jugendprojekt als Praktikumseinsatz förmlich an. (Weitere Infos sind zu finden unter www.auslandpraktikum.ch.)

Balmer-Waser kann sich übrigens gut vorstellen, über seine Zeit in Ha Phororo und Majakaneng einem grösseren Publikum zu berichten – weitere Informationen demnächst unter www.riethusli.ch

Im Dezember startet er mit seiner neuen Aufgabe in der Seelsorgeeinheit St.Gallen Zentrum. Die Pensionierung des Pfarreibeauftragten Diakon Hanspeter Wagner – und die erfolglose Suche nach einem Nachfolger – wird nun zu einer Pfarreierweiterung von St.Otmar, Riethüsli und neu St.Georgen führen. Pfarrer Beat Grögli fragte Balmer-Waser an, gemeinsam mit der Seelsorgerin Barbara Walser in

Co-Leitung den Prozess dieses Ausbaus in den Pfarreien organisatorisch zu gestalten und aufzugleisen. Das Seelsorge-Team und die Co-Leitung stehen bei diesem neuen Weg der Quartierpfarreien noch in der Anfangsphase.

Am Gottesdienst vom 12. Januar 20, 10.30 Uhr in der Aula der GBS Riethüsli, wo die ganze Seelsorgeeinheit St.Gallen-Zentrum eingeladen ist, fällt der offizielle, gemeinsame Startschuss. Pfarreiangehörige erhalten da aktuelle Informationen zum Prozess und können sich über offene Fragen beim anschliessenden Mittagessen in der Mensa der GBS austauschen. Freiwillige aus den drei Pfarreien sollen dazu ermuntert werden, den Prozess nicht nur mitzutragen, sondern aktiv mit zu gestalten, zu formen. Der Prozess der neuen Gestaltung soll gemeinsam vollzogen werden. Denn: «Das Göttliche im Menschen ist da, es muss nur ausgetauscht, ermuntert und bekräftigt werden. Wir als Co-Leitung bilden den Rahmen dazu», erklärt Balmer-Waser. In Südafrika hat er wieder neu entdeckt, Vertrauen in die Menschen, die Sache zu haben und die Beziehung unter den Menschen zu pflegen. «Wir sind getauft, konfirmiert oder gefirmt und wir haben alles, was wir brauchen, um das Ziel gemeinsam zu erreichen!»

Apropos Gottesdienst in der Aula Riethüsli: Mancher Riethüsler und manche Riethüslerin erinnert dieser Ort an die Anfänge der Pfarrei. Pfarrer Viktor Staub erreichte nach vielen Gottesdiensten in der Aula sein grosses Ziel der quartiereigenen Kirche. Es besteht also Hoffnung, dass die Wahl des Ortes ein gutes Omen für den Startschuss in eine neue Ära sein wird.

TIERE UND MILCH BEI INAUENS «I GLAUB, ES ISCH SO WIIT!»

Unser Redaktor hat wieder einmal einen Besuch auf dem Bauernhof der Inauens gemacht und konnte dabei gleich bei der Geburt eines Kalbes dabei sein. Es ist wie jedesmal: Die Besuche bei Inauens sind und bleiben spannend – doch lesen Sie selber ...

Martin Wettstein

Es ist wie immer im Inauen-Bauernhof an der Oberen Berneggstrasse, wenn ich mit Interview-Fragen im Rucksack an der Tür läute: Empfang in der Wohnküche im ersten Stock ihres Hauses, von Barbara Inauen, der Bäuerin, und diesmal auch von Katrin, der jüngsten Tochter (sie ist die einzige der vier Kinder, die noch zu Hause wohnt. Sie arbeitet gegenwärtig hundertprozent bei der Spitex). Beat Inauen kommt etwas später, von einer Jodelprobe. Wir reden über seinen Betrieb, in dem Milch und Zucht die Hauptrolle spielen.

Seine zwanzig Milchkühe haben alle einen Namen. Sie sind von der Familie gewissermassen auf diese Namen getauft. Blumige Namen wie Hulda, Norma, Primeli, Freudi, Mungg, Susi, Heidi... Die Kühe können sich das natürlich nicht merken und reagieren nicht, wenn man sie mit ihrem Namen

ruft. Die Namen haben nur den Zweck, dass man jeweils weiss, von welcher Kuh die Rede ist. «Öhrli» käme eigentlich auch in Frage, denn das gähe Sántis-Öhrli hat mit Inauens Rindern zu tun, denn oben, auf der Alp «Ondere Borschtbühl» nahe der Potersalp, übersömmern sie die Rinder.

Aufmerksame Leserinnen und Leser des Riethüsli-Magazins (und das sind ja die meisten) erinnern sich, dass ich vor genau sechs Jahren schon einmal bei Inauens zu Besuch war, um sie, ihre Familie, ihren Alltag und ihre Vorlieben, ihre Arbeit, ihre Haupt- und Nebenbeschäftigungen zu beschreiben. Diesmal soll mehr die Rede sein von Zucht, von Milch- und Fleischproduktion, von den Umständen der Besamung, von Abläufen, von Bürokratie und Vorschriften. Während unseres Gesprächs geht Barbara Inauen ab und zu in den Stall hinüber. Einmal

*Ein Kalb wird geboren.
Beat Inauen betreut Kalb
und Mutter nach der
Geburt.*

Fotos Martin Wettstein



kommt sie zurück und sagt: «I glaub, es isch so wiit.» Mit anderen Worten: Eine erwartete Geburt beginnt. Habe ich noch nie gesehen und greife zum Fotoapparat. Für Beat und Barbara Inauen ist das Alltag. Von den 20 Kühen soll ja jede ein Mal pro Jahr trächtig werden.

Die Geburten der Kälber dauern manchmal lang, eine Stunde und mehr. Diesmal waren's nur etwa 30 Minuten. Dann liegt das Kalb neben der Mutter im Stroh, das ihm Beat hingelegt und mit dem er es abgerieben hat. Die von der Geburt durstige Kuh trinkt dann etwa 60 und mehr Liter Wasser und bekommt anschliessend, gemäss appenzellischen Bräuchen, drei rohe Eier und säuft nachher eine ganze Flasche Wein. Dann: Melken der «Muttermilch», um sie dem Kalb einzugeben. Diese Erstmilch ist ganz besonders nahrhaft und gibt in der ersten Zeit dem Kalb Abwehrkräfte gegen Infektionen aller Art. – Schliesslich tragen Beat und Barbara das Kalb in den Kälberstall gleich nebenan und legen es in eine Art Kälber-Kindergarten, wie sie den kleinen Stall nennen, oder scherzhaft: eine Tag-und-Nacht-Kita, die ebenfalls mit Stroh ausgelegt ist. Dort steht schon ein grösseres Kalb, welches das neue erstaunt mustert. Dieses neue wächst dann – für Menschenbegriffe – rasend schnell. Schon ein paar Tage genügen, und es steht, im flotten Fell, aufmerksam da. Als Kalb gilt es, bis

es 230 Kilo erreicht hat. Anschliessend gehört es zu den Rindern.

Beat Inauen betont, dass er eben nicht nur Milchproduzent ist, sondern auch Züchter. Das Besamen der Rinder und Kühe wird heute bei ihm nur noch künstlich vollzogen. In einem grossen bebilderten Katalog kann er vorher jeweils einen Stier wählen, entsprechend seinen Wünschen bezüglich Rasse, Sperma-Eigenschaften und Kosten. Sogar das Geschlecht des Kalbs könnte zum Voraus gewählt werden, allerdings mit Zusatzkosten. Ist eine Kuh stierig, etwa alle drei Wochen, und soll trächtig werden, muss die Besamung schnell erfolgen. Die Firma «Swissgenetics» wird telefonisch benachrichtigt und liefert den Samen (vorher auf Trockeneis gekühlt) innerhalb eines halben Tages.

Die Kuh ist dann neuneinhalb Monate trächtig. Schon früh wird via Milchprobe ein Schwangerschaftstest gemacht. – Bevor die Kuh «abkalbt», wird sie während etwa zwei Monaten «trocken» gehalten, das heisst zunächst nur noch wenig und dann gar nicht mehr gemolken, weil sie Kraft und Energie braucht für das zu gebärende Kalb.

Nach der Geburt und nach den «Erstmilch»-Tagen, wird das Kalb während fünf bis sechs Monaten aus dem Milchtank getränkt, frisst aber schon nach einer

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 31.





AUTOBIGGER.CH
perfekt für die Carrosserie

Hans Bigger
Spenglerei, Lackiererei
Riethüslistrasse 6-8, 9012 St.Gallen
T 071 277 02 27, F 071 277 02 31
hansbigger@autobigger.ch



Waldkinder St. Gallen

Kinderangebote im Riethüsli / St. Georgen:

Waldkindergarten, ab 4 Jahren, täglich

Waldspielgruppe, ab 3 Jahren, Mo + Di oder Mi - Do 8.45 - 12.00 Uhr

Infos und Anmeldung: www.waldkinder-sg.ch, 071 222 50 11

Wir suchen ab sofort oder nach Vereinbarung:

Ein erwachsenes Teammitglied für die Mitarbeit im Jugendtreff Riethüsli, St.Gallen

Deine Aufgaben:
Gemeinsam mit den Jugendlichen vom Betriebsteam und einer Jugendarbeiterin bist du für den Treffbetrieb verantwortlich; du bist besorgt für einen wertschätzenden Umgang untereinander; du unterstützt die Jugendlichen vom Betriebsteam; hilfst beim Einrichten und Aufräumen und gibst Getränke und Snacks aus.

Wir bieten:

- die Möglichkeit, die offene Jugendarbeit im Bereich des Jugendtreffs kennen zu lernen und (erste) Berufserfahrungen zu sammeln in der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen
- Plattformen, sich mit konstruktiven Ideen einzubringen
- die Aufgabe Jugendliche zu unterstützen, zu fördern und konstruktive Feedbacks zu geben
- pro Abend CHF 50.-

Wir erwarten:

- Freude an der Zusammenarbeit mit Jugendlichen und wertschätzende Grundhaltung
- Teamfähigkeit
- monatlich je nach Möglichkeit ein- bis zwei Freitagabende von 19.15 bis 22.30 Uhr
- Teilnahme an ca. vier Sitzungen pro Jahr
- Teilnahme an Ausflügen mit dem Betriebsteam

Haben wir Dein Interesse geweckt, dann melde Dich bei der Kinder- und Jugendarbeiterin Mirjam Schoch Sgier unter 079 451 08 51, mirjam.schoch@ref-sgc.ch oder der Jugendarbeiterin Andrea Richner, andrea.richner@yesprit.ch, 079 666 68 32

ycungpower.ch



Schützengarten

nest

BEGEGNEN & GENIESSEN

Öffnungszeiten:
Freitag, 19 bis 23 Uhr

Während den Schulferien und offiziellen Feiertagen bleibt der NestPunkt geschlossen. Am Freitag vor den Schulferien ist normaler Restaurationsbetrieb. Am Sonntag bleibt der NestPunkt geschlossen.



**feine Auswahl
guter Service
faire Preise**

**www.comedia-sg.ch
mit E-Shop**

**COMEDIA
BUCHHANDLUNG**

Katharinengasse 20 • CH-9004 St.Gallen
Tel./Fax 071 245 80 08 • medien@comedia-sg.ch

SEE  DESIGN

www.seedesign.ch

Fürstenlandstrasse 41
CH-9000 St.Gallen
Tel. 071 840 04 75

Ihr Werbeatelier
für visuelle Emotionen.

**Immer schnell und
aktuell informiert:**

www.riethüsli.ch



holzwerkstatt
die flexible Schreinerei

Stephan Fässler
Ihr Partner für:
Möbel, Innenausbau,
Reparaturen, Glas
und Küchen

Tschudistrasse 69
9000 St.Gallen
071 277 75 93
www.holzwerkstatt-faessler.ch
info@holzwerkstatt-faessler.ch

**schnittstell
garten**



solitüdenstrasse 1
9012 st.gallen telefon
071 278 14 40
blumen@schnittstell.ch

Woche ein bisschen Heu und trinkt Wasser nach Belieben.

Und die normale Milch? – Die Kühe werden zwei Mal pro Tag maschinell gemolken. Im Durchschnitt gibt eine Kuh 7000 bis 7500 Kilo Milch pro Jahr (bzw. während 305 Tagen); anders gerechnet: 20 bis 30 Kilo pro Tag; die Besten bis zu 10'000 Kilo pro Jahr (im Moment sind das zwei). Die Nahrung, die sie dafür brauchen: «Im Sommer «Gräas», im Winter Heu», das wissen wir. Im Winter kommt das Futter aus den Silo-Ballen, den «Heukonserven», die sich neben dem Stall auftürmen. Für ausgeglichene Nahrung werden zusätzlich, als Eiweissträger, pro Woche 900 kg Malz von der Brauerei Schützengarten an die zwanzig Kühe verfüttert. – Die Milch wird zunächst in einen Tank gefüllt, wo sie auf ein paar Grad heruntergekühlt wird. Jeden zweiten Tag holt ein Tankwagen die Milch ab und bringt sie zu weiterverarbeitenden Industriebetrieben.

Die flache Senke im Tal der Demut, die ungefähr vom Schützenstand bis nach Westen zur GBS reicht, gehört übrigens landwirtschaftsmässig auch zum Inauen-Hof und vergrössert entsprechend das Heu-Volumen. Alles in allem ergibt sich eine Nutzfläche von 28 Hektar.

Was Aussenstehende ahnen können:

Die Büro-Arbeit hat in den letzten Jahren enorm zugenommen, seufzen Bauer und Bäuerin: Immer umfanglichere Bundesvorschriften, die eingehalten werden müssen. Angaben zu ökologisch erbrachten Leistungen. Details und Vorschriften bezüglich der Bundes-Direktzahlungen (bei Inauens zusätzliche Beiträge wegen der Hanglage unter dem Berneggwald). Milchabrechnungen. Ermittlung der Schlachtgewichte. Die tierärztlichen Belange. Der ganze «Label-Kram», wie Barbara Inauen diesen Aspekt ihrer Milch- und Fleischproduktion nennt. Tier-Datenbanken. Buchhaltung. Die Steuererklärungs-Belege ...

Bis jetzt war von Kühen, Rindern und Kälbern die Rede. – Aber die Spaziergänger sehen, dass es da ja noch mehr Tiere gibt: 3 Pferde (Hobby von Barbara Inauen); 7 Geissen, die ebenfalls gemolken werden (Hobby von Beat Inauen); neuerdings eine Schar «Chüngel», die gut sichtbar in kleinen Drahtställen hocken oder am vorgelagerten Abhang zu ihrem



Schutz grosse Löcher graben (Hobby der Tochter Katrin). Und da ist natürlich auch noch der Hofhund «Bärli», der in seiner Altersmilde (12 Jahre) nicht mehr bellt und nur noch die Leute betrachtet, die vorbeispazieren oder im Hofladen ein- und ausgehen. Bellen tut er offenbar nur aus Freude, zum Beispiel, wenn er beim Ausritt hinter den Pferden herrennt.

Tiere, die wir meistens nicht sehen:

Rehe oben am Waldrand; Füchse, die bis zu den Wohnhäusern unten am Hang spazieren; Schmetterlinge und Heugümper, angezogen vom Naturgarten von Barbara. Fledermäuse. Und vor kurzem hat ein Igel mit Jungen zwei Jahre lang hinterm Bauernhaus gewohnt und dort überwintert.

Was geschieht eigentlich, wenn Inauens einmal krank sind oder irgendwann im Jahr für kurze Zeit Ferien machen wollen? Ihre Arbeit verrichten sie ja sonst während sieben Tagen in der Woche, ohne Unterbruch von frühmorgens bis abends.

Organisiert vom Bauernverband, stehen für diesen Fall eine Anzahl ausgebildeter Bauern, sogenannte Betriebshelfer, zur Verfügung, die jederzeit und rasch einspringen können.

«Isch es scho so wiit?»

Ja, das Jahr ist fast zu Ende. Zu wünschen ist Inauens ein anständiger Winter, der den Hof und die gewaltige Winterlinde an der Naturstrasse gegen die Falkenburg hinauf in Ruhe lässt. Und wünschen tun wir auch: ein gutes neues Jahr, «Gsondheit ond Fröid!» Oder wie es die Bauersleute sagen: «Glück i Huus, Hof ond Stall».

Und ganz zum Schluss: Vielen Dank für die Zeit, die ihr euch, Beat, Barbara und Katrin, dem Schreiber dieses Textes ein paar Mal genommen habt an eurem verdienten Feierabend.

Barbara Inauen schaut gelassen zu wie ihr Mann der Mutterkuh Wein verabreicht. Die Kuh kennt die Weinmarke wahrscheinlich nicht.

Foto Martin Wettstein

KIRCHENMUSIKER SEBASTIAN BAUSCH

ABENDMUSIK IN DER KIRCHE RIETHÜSLI

Seit anderthalb Jahren ist der Kirchenmusiker Sebastian Bausch in der Seelsorgeeinheit Zentrum angestellt und will in Abendmusiken mit Sonaten der Komponisten Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy der Bevölkerung attraktive Hörerlebnisse schenken.

Elisabeth Weber

Zwei Komponisten aus zwei unterschiedlichen Epochen werden in Deiner Konzertreihe in drei Kirchen mit je einer Sonate zu hören sein. Was hat Dich zu diesem Schritt bewogen? *Sebastian Bausch:* Seit vielen Jahren gibt es Abendmusiken in der Kirche St.Otmar. Ich nehme mit der Konzertreihe ein Projekt auf, das die Kirchenmusiker vor ein paar Jahren entwickelt haben. Ziel dieses Projektes ist die Schaffung eines attraktiven musikalischen Angebots für die Bevölkerung ausserhalb der Gottesdienste. Wir haben dafür zwar kein spezielles Budget, möchten aber Niveau bieten und ein Programm, das anders ist als was bereits in der Stadt vorhanden ist. Da ich Organist für drei Pfarreien bin, möchte ich im nächsten Jahr die Konzertreihe für alle Pfarreien gleichermaßen veranstalten. Ich möchte Leute und Publikum dazu motivieren, über die Grenzen der eigenen Pfarreien hinaus einander in den jeweiligen Kirchen zu besuchen und Musik miteinander zu teilen. Wir bieten deshalb in der Konzertreihe je zwei Konzerte in den Kirchen St.Otmar, St.Georgen und Riethüsli an.

Welche Musik erwartet uns in der Konzertreihe? Die sechs Konzerte gehören zu einem Zyklus mit einer einheitlichen Programmidee. Im Zentrum dieser Idee stehen zwei der ganz grossen Komponisten für

Orgel und Kirchenmusik. Das sind Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn-Bartholdy. Obwohl beide Komponisten aus ganz unterschiedlichen Epochen stammen, passen die Werke gut zueinander. Mendelssohn-Bartholdy hat sich von Bach's Werk inspirieren lassen und

Einflüsse davon in seine hochromantische Tonsprache integriert. Das Ergebnis ist aber sehr unterschiedlich ausgefallen. Die Sonaten sind lediglich von der pädagogischen Anlage her in einem gewissen Sinn verwandt – sie zeigen, was zur jeweiligen Zeit auf der Orgel alles möglich war. Wenn man Gast in der Abendmusik ist und je eine Sonate von dem Einen hört, hört man jeweils zwei Stücke, die sich unglaublich gut gegenseitig ergänzen und die ganze Palette und den Farbenreichtum abbilden. An der Stelle möchte ich aber ergänzen, dass die Abendmusik neben mir auch von weiteren Musikern und Vokalensembles mitgestaltet wird. Für das vierte Konzert wird sogar ein Projektchor ausgeschrieben, sodass interessierte Sängerinnen und Sänger mit wenigen Proben selbst am Konzert mitwirken können.

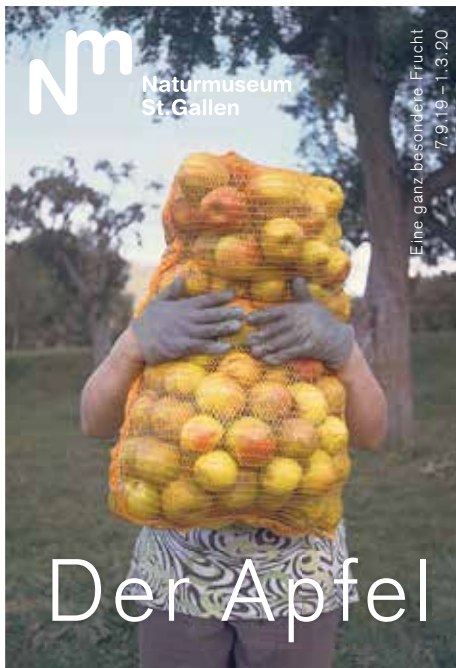
Sebastian Bausch, Sie sind Anfang 30. Was bewegt einen Menschen Ihres Alters erstens Kirchenmusiker zu werden und zweitens diesen Beruf in St.Gallen auszuüben? Ich habe natürlich einen familiären Hintergrund, der mich geprägt hat. Ich komme aus einer Familie, in der viel musiziert wurde, und bin mit der Kirche verwurzelt aufgewachsen. Ich wuchs so in die Orgelmusik rein. Ich mag die Vielseitigkeit des Instrumentes. Es sind mit der Orgel sehr viele Betätigungsfelder verbunden. Als Kirchenmusiker kann man mit nahezu jedem beliebigen Musikstil in Berührung kommen. Man hat als Organist zudem das grosse Glück, dass kein Instrument gleich ist. Zudem ist die Akustik jeder Kirche anders. Da gibt es sehr viel zu entdecken. Zudem bietet die Kirche über den Gottesdienst hinaus die Möglichkeit, kulturelle Angebote zu schaffen. Ich kann sehr viel Eigeninitiative entwickeln und Ideen reinbringen ... und das mache ich mit meiner Konzertreihe.

Die Termine finden Sie in der Agenda dieser Ausgabe sowie unter www.riethüsli.ch/agenda.

Der Organist Sebastian Bausch ist auch für das Riethüsli zuständig.

Foto: Elisabeth Weber





Nm Naturmuseum St. Gallen

7.9.19 - 1.3.20
Eine ganz besondere Frucht

Der Apfel



**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Zu Hause sein und nicht allein

Lassen Ihre Kräfte nach, wird der Haushalt zur Last? Sie können auf uns zählen, wenn Sie längerfristig oder nur vorübergehend auf Unterstützung angewiesen sind.

Unsere Dienste ergänzen Ihre Kräfte:

- Hilfe im Haushalt
- Hilfe bei der Ernährung oder Mahlzeitendienst
- Betreuungs- und Begleitungsaufgaben

Rufen Sie uns unverbindlich an. Im Gespräch bei Ihnen zuhause klären wir den individuellen Auftrag.

Pro Senectute St. Gallen · Davidstrasse 16 · 9001 St.Gallen · Karin Heiss · 071 227 60 14



SANIEREN RENOVIEREN UMBAUEN

Mettler & Tanner AG

071 333 15 90

www.kundenmaurer.ch



NATURHEILPRAXIS
Stefan Fehr

- Homöopathie
- Physiotherapie
- Spagyrik
- Bachblüten

KLOSTERDROGERIE
Ihr Spezialist für Naturheilmittel

Stefan und Noëlle Fehr
Auf dem Damm 17
9000 St.Gallen
Tel. 071 223 33 48
Fax. 071 223 33 84
info@klosterdrogerie.ch
www.klosterdrogerie.ch

NEU IM RIETHÜSLI
mit 20 Sitzplätzen



ME & RO
TAKE AWAY FAST FOOD

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 10.00 - 14.00
16.30 - 22.00
Samstag 10.00 - 22.00
Sonntag 16.00 - 22.00

Pizza -Line 071 525 14 14



Hamburger BOX Kebab Pizza

Teufenerstrasse 143 9012 St. Gallen

Ihre St.Galler Spitex ist für Sie da!



Überall für alle
SPITEX
Stadt St.Gallen

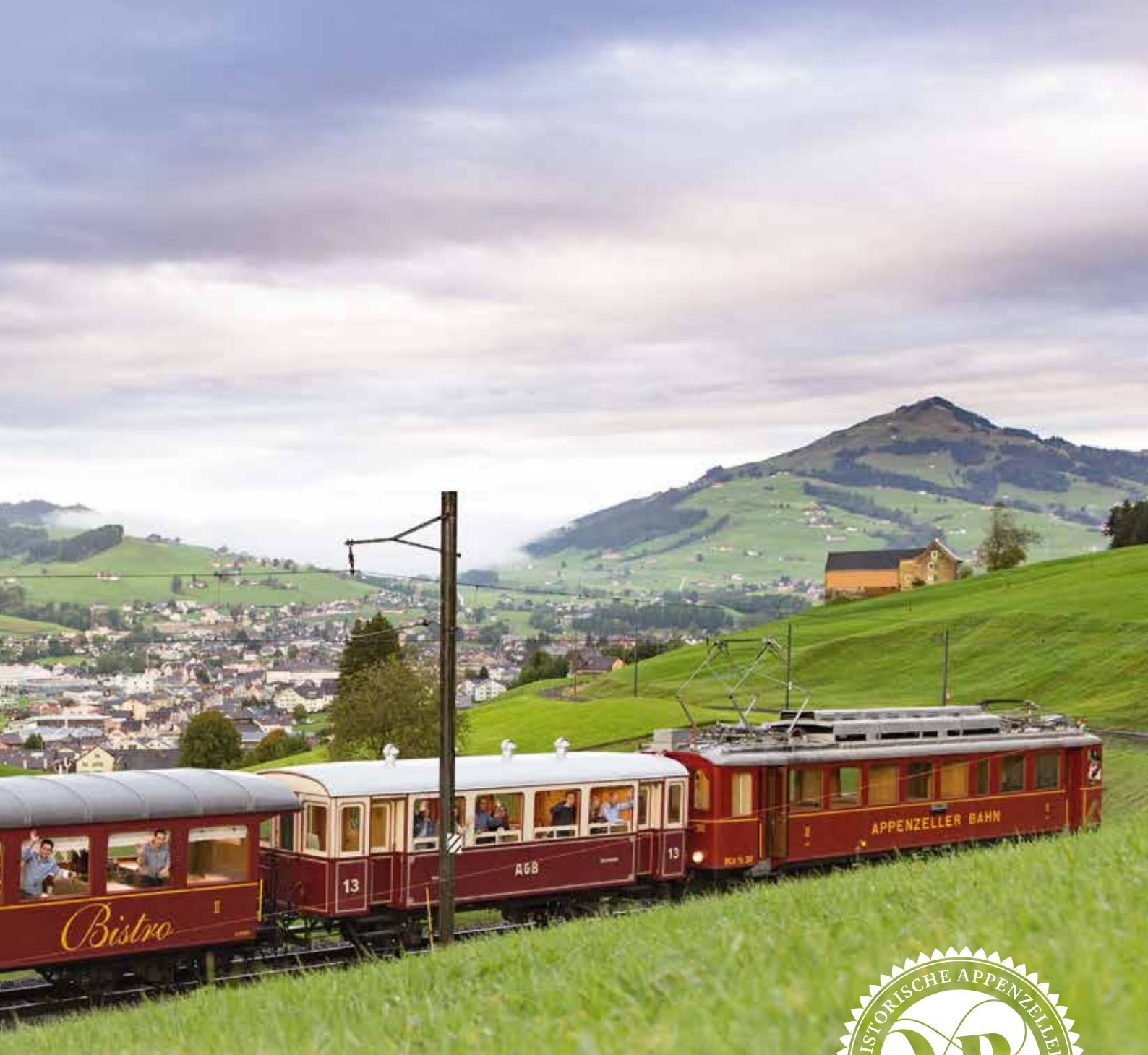
Spitex-Zentren
der Stadt St.Gallen

www.spitex-stgallen.ch

Wir bieten...
pflegerische und hauswirtschaftliche Dienste, wir sind anerkannt von den Krankenkassen. Ausgebildetes Fachpersonal betreut Sie kompetent & zuverlässig an 7 Tagen in der Woche.

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne!

071 277 66 77



Erlebnisfahrten für Gruppen

Erleben Sie als Gruppe einen Ausflug der besonderen Art. Geniessen Sie im Quöllfrisch-Express einen edlen Hopfen. Schmelzen Sie bei einer Fonduefahrt dahin. Fahren Sie «emol rondom» durch das Appenzellerland. Planen Sie ein spezielles Erlebnis für Ihre Gruppe? Massgeschneiderte Angebote finden Sie unter appenzellerbahnen.ch/erlebnisse